



**VORSORGE**  
**LEBENSVERSICHERUNG AG**  
**GESCHÄFTSBERICHT 2008**



## Vorsorge Lebensversicherung

### Auf einen Blick

Die Vorsorge Lebensversicherung AG betrieb im Jahr 2008 direkt und indirekt alle gängigen Formen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung. Dazu zählt auch die Verwaltung fondsgebundener Verträge für andere Erstversicherer im Rahmen von Funktionsausgliederungsverträgen.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen der »Verwaltung von Altersvorsorgeeinrichtungen« die Verwaltung von Pensionskassen, Pensionsfonds, Rentenversicherungen als zertifizierte Altersvorsorgeprodukte sowie über unsere Tochter »Vorsorge Service GmbH« von Lebensarbeitszeitkonten durchgeführt.

### Bestand und Neugeschäft (Vorsorge Deutschland)

- Neugeschäftsbeitrag gegenüber 2007 um 38,3 % auf 76,4 (55,2) Mio. € gesteigert
- Gebuchte Bruttobeiträge um 33,9 % auf 160,0 (119,5) Mio. € verbessert
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice um 4,8 % auf 293,5 (279,9) Mio. € gewachsen

### Zusammen mit unserer Tochter Vorsorge Luxemburg S.A.

- Neugeschäftsbeitrag gegenüber 2007 um 25,0 % auf 106,8 (85,4) Mio. € gesteigert
- Gebuchte Bruttobeiträge um 7,4 % auf 324,5 (302,0) Mio. € verbessert
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice mit über 900 Mio. € auf weiterhin hohem Niveau

### (Produkt-)Entwicklungen

- Produktinnovationen und Servicegarantien als Erfolgsrezept
- Produktivstellung des dynamischen Hybridproduktes für einen weiteren Third-Party-Partner
- Einführung einer »Variable Annuity« bei der Vorsorge Luxemburg

### Jahresüberschuss, Verwaltungskostensatz

- Weiterer Ausbau unseres Ergebnisses trotz hoher Investitionen in neue Geschäftsfelder
- Jahresüberschuss auf 3,6 (2,0) Mio. € gesteigert
- Verwaltungskostensatz weiter auf 2,8 (3,0) % gesenkt

### Unternehmensbewertung

- Finanzkraft durch Ratingagentur Fitch mit Bewertungsnote »A+« (stark) bewertet
- Erfolgreiches Erstrating durch Assekurata mit der Bewertung »A« (gut)

## **Vorsorge Lebensversicherung AG**

Bericht über das Geschäftsjahr 2008

Ordentliche Hauptversammlung am 22. April 2009

## Vorsorge Lebensversicherung (Deutschland) im 5-Jahres-Überblick

	2008	2007	2006	2005	2004	mehr dazu auf Seite:
<b>Beitragseinnahmen</b>						17
gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. € <b>160.017</b>	119.461	88.861	86.818	46.144	
<b>Engelöstes Neugeschäft (Beitrag)<sup>1)</sup></b>	Tsd. € <b>76.375</b>	55.229	14.678	30.644	31.283	17
<b>Versicherungsbestand</b>						17
Anzahl der Verträge	Tsd. St. <b>115.743</b>	85.256	69.608	69.775	54.723	
Bestandsbeitrag (Jahressollbeitrag)	Tsd. € <b>146.785</b>	108.613	83.746	82.356	64.039	
<b>Kapitalanlagen<sup>2)</sup></b>						18, 19
Bestand	Tsd. € <b>27.754</b>	24.812	26.583	17.956	14.983	
Erträge aus Kapitalanlagen	Tsd. € <b>2.234</b>	1.691	1.146	850	600	
<b>Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der VN (Bestand)</b>	Tsd. € <b>293.455</b>	279.938	213.655	157.974	91.786	19
<b>Versicherungsleistungen und Überschussanteile<sup>1)</sup></b>						18
ausgezahlte Leistungen	Tsd. € <b>12.912</b>	13.890	9.501	6.963	5.292	
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Tsd. € <b>142</b>	-32	-138	27	233	
<b>Kosten</b>						18
Abschlusskostensatz (in % der Beitragssumme des Neugeschäfts)	% <b>4,88</b>	5,11	4,13	4,46	4,65	
Verwaltungskostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	% <b>2,75</b>	3,03	3,60	3,95	5,51	
<b>Ergebnis</b>						18
Jahresüberschuss	Tsd. € <b>3.570</b>	2.002	2.490	2.540	1.415	
<b>Eigenmittel</b>						21
Eigenkapital	Tsd. € <b>29.530</b>	26.962	24.960	23.470	21.930	
freie RfB und Schlussüberschussanteilfonds	Tsd. € <b>567</b>	479	416	380	327	
Eigenmittelquote (in % der Solvabilitätsspanne)	% <b>258</b>	327	380	351	409	
<b>Mitarbeiter</b>						16
Innendienst	<b>89</b>	81	73	74	73	
Auszubildende	<b>2</b>	2	2	2	2	

<sup>1)</sup> Selbst abgeschlossene Versicherungen inkl. Einmalbeiträge.

<sup>2)</sup> Ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer.

## **Inhalt**

<b>4</b>	<b>Gesellschaftsorgane</b>
<b>5</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
<b>7</b>	<b>Vorwort des Vorstands</b>
	<b>Lagebericht</b>
<b>9</b>	Geschäft und Rahmenbedingungen
<b>17</b>	Ertragslage
<b>19</b>	Vermögenslage
<b>21</b>	Finanzlage
<b>22</b>	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
<b>22</b>	Nachtragsbericht
<b>23</b>	Risikobericht
<b>29</b>	Ausblick
<b>32</b>	Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes
<b>37</b>	Betriebene Versicherungsarten
	<b>Jahresabschluss</b>
<b>38</b>	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008
<b>40</b>	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008
<b>42</b>	Anhang
<b>55</b>	Gewinnverwendungsvorschlag
<b>56</b>	Anlage zum Anhang (Anlagestock)
<b>64</b>	Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung)
<b>78</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
<b>79</b>	<b>Anschrift</b>

## Gesellschaftsorgane

### Aufsichtsrat

**Dr. Daniel von Borries**

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG,  
Vorsitzender

**Olaf Bläser**, seit 1. 1. 2009

Mitglied der Vorstände der Victoria Versicherung AG,  
Victoria Lebensversicherung AG und Victoria Krankenversicherung AG,  
stellv. Vorsitzender

**Herbert Löffler**, bis 31. 12. 2008

Mitglied der Vorstände der Victoria Versicherung AG,  
Victoria Lebensversicherung AG und Victoria Krankenversicherung AG,  
stellv. Vorsitzender

**Dirk Schwark**, bis 5. 3. 2008

Angestellter

**Michael Stoffels**, seit 5. 3. 2008

Angestellter

### Vorstand

**Dr. Johannes Lörper**

**Frank Neuroth**

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch zahlreiche mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Angelegenheiten der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen eingehend mit dem Vorstand besprochen. Wesentliche Themen waren die Finanzmarktkrise und die Initiative »Ein Unternehmen an zwei Standorten«.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 AktG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2008 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2008, der damit festgestellt ist.

Auch der Verantwortliche Aktuar hat an der Bilanzsitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgestellt. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir auch insoweit nicht zu erheben.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu wurden von uns ebenfalls geprüft. Es sind keine Beanstandungen erhoben worden. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«

Wir schließen uns diesem Urteil an. Aufgrund unserer eigenen Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

## Bericht des Aufsichtsrats

6

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 5. März 2008 endete die Amtsperiode des Aufsichtsrats. Anschließend hat sich der Aufsichtsrat in seiner neuen Besetzung konstituiert und Herrn Dr. Daniel von Borries erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2008 hat Herr Herbert Löffler sein Amt als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats wegen Eintritts in den Ruhestand niedergelegt. Für ihn wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 Herr Olaf Bläser in den Aufsichtsrat und zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Wir danken dem Vorstand und den Mitarbeitern für ihre Leistung, ihren tatkräftigen Einsatz und ihren Beitrag zu den im Berichtsjahr erzielten Erfolgen.

Düsseldorf, den 22. April 2009



Der Aufsichtsrat  
Dr. Daniel von Borries, Vorsitzender

## Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

7

*in Zeiten starker Turbulenzen an den Finanzmärkten zeigt sich die Notwendigkeit, private Vorsorgeprodukte anbieten zu können, die es jedem Kunden ermöglichen, individuell und flexibel zwischen Rendite und Garantiekonzepten auszuwählen. Die Vorsorge Lebensversicherung AG hat diesen Bedarf bereits vor Jahren erkannt und in enger Zusammenarbeit mit unserer luxemburgischen Tochtergesellschaft entsprechende Produkte mit unterschiedlichen Garantiekonzepten für den deutschen Markt entwickelt.*

*Die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes zum 1. Januar 2008 zwang alle Versicherer, ihre Produkte anzupassen. Mit unseren effizienten Prozessen und kurzen Entwicklungsdauern konnten wir rechtzeitig mit neuen Produkten an den Markt gehen. Der Absatz fondsgebundener Versicherungen mit und ohne Garantien konnte – trotz der Finanzmarktkrise – im Jahr 2008 nochmals gegenüber dem bereits guten Vorjahr gesteigert werden.*

*Die Vorsorge Leben steht nach wie vor auf einer sehr soliden wirtschaftlichen Basis. Ihr Geschäftsmodell – Konzentration auf fondsgebundene Versicherungen – hat sich gerade im Krisenjahr 2008 als sehr tragfähig erwiesen. Dies zeigt nicht zuletzt der erneut gesteigerte Jahresüberschuss, der bei der Vorsorge Deutschland im Berichtsjahr 3,6 Mio. € betrug (Vorjahr 2,0 Mio. €).*

*Das für die Versicherungsnehmer verwaltete Fondsvermögen der Vorsorge Deutschland konnte auf 293,5 Mio. € gesteigert werden. Die Eigenmittelausstattung ist aufgrund der deutlichen Übererfüllung der Solvabilitätsanforderungen sehr komfortabel und bietet Raum für weiteres Wachstum. Obwohl weiter in den Ausbau unserer Produktpalette und unseres Verwaltungssystems investiert wurde, konnte die Verwaltungskostenquote weiter gesenkt werden. Wir gehen dauerhaft von einer guten Ergebnisentwicklung aus.*

*Bei dem im Geschäftsjahr von der Ratingagentur Assekurata durchgeführten Erstrating konnten wir mit einem »A« (»gut«) die Erwartungen übertreffen.*

## Vorwort des Vorstands

8

Aufgrund der starken Expansion unseres Unternehmens in den letzten Jahren und des geplanten weiteren Ausbaus des Geschäftsbetriebs war es im Jahr 2008 unumgänglich geworden, eine größere Bürofläche anzumieten. Der Umzug von Hilden nach Düsseldorf wurde im Oktober 2008 durchgeführt. Außerdem haben wir 2008 die Aufgaben und Funktionen zwischen der Vorsorge Deutschland und der Vorsorge Luxemburg vereinheitlicht, zum Teil sogar zusammengelegt. Dies schafft Synergien für unseren weiteren Wachstumskurs.

Im Umfeld des dynamischen Marktes freuen wir uns, mit einem Team von engagierten Mitarbeitern gute Ergebnisse erzielt zu haben und gemeinsam die Zukunft der Vorsorge Leben gestalten zu können. Deshalb möchten wir allen Mitarbeitern der Vorsorge Leben für das Jahr 2008 danken, und wir wünschen uns gemeinsam mit allen Mitarbeitern ein ebenso erfolgreiches Jahr 2009.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



Dr. Johannes Lörper



Frank Neuroth

In der Folge der internationalen Finanzmarktkrise verschlechtern sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch für die deutsche Assekuranz. Gleichwohl wurde 2008 ein gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegenes Wachstum erreicht.

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft verlor im 3. und 4. Quartal 2008 spürbar an Dynamik. Die wichtigsten Motoren der Weltkonjunktur blieben China, Europa und die USA.

2008 fiel das Wirtschaftswachstum in Euroland deutlich schwächer aus als im Vorjahr. Nicht zuletzt aufgrund der unterschiedlichen Betroffenheit durch die internationale Finanzmarktkrise gab es erhebliche regionale Unterschiede.

In Deutschland entwickelte sich die Konjunktur 2008 mit einer realen Wachstumsrate von 1,3% ebenfalls deutlich schwächer als im Vorjahr (2,5%). Die wichtigsten Wachstumsstützen waren die anhaltende Investitionsdynamik sowie die Exportwirtschaft. Letztere brach im Zuge des globalen Nachfragerückgangs Ende 2008 jedoch spürbar ein.

Das ausgeprägte Wirtschaftswachstum bis zur Mitte des Jahres wirkte sich weiter positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Mit knapp unter 3 Millionen Arbeitslosen konnte die Bundesagentur für Arbeit zum Jahresende den niedrigsten Arbeitslosenstand seit 1992 verzeichnen. Mit einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Dezember konnte der positive Trend allerdings nicht fortgesetzt werden.

Im Jahresdurchschnitt belief sich die Arbeitslosenquote auf 7,8%. Größte Herausforderung für den Arbeitsmarkt blieben die hohe Zahl von Langzeitarbeitslosen sowie der Fachkräftemangel.

Die Verbraucherpreise wuchsen in Deutschland, insbesondere vor dem Hintergrund stark steigender Rohstoffpreise, zunächst deutlich. Der Spitzenwert der Teuerungsrate lag im Juni und Juli bei 3,3%. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 2,6% im Vergleich zu 2,3% im Jahr 2007. Aufgrund der weltweiten konjunkturellen Abschwächung war ab der zweiten Jahreshälfte ein deutlich rückläufiger Inflationsdruck zu verzeichnen. Das gesamte Prämienvolumen der deutschen Versicherungswirtschaft wuchs mit 1,5% etwas kräftiger als im Vorjahr.

#### Kapitalmarktentwicklung

Infolge der globalen Finanzmarktkrise erlitten die internationalen Aktienmärkte im Jahresverlauf historische Kurseinbrüche. Im Vergleich zum Jahresanfang verlor der Euro Stoxx 50 44,4%, der DAX büßte 40,4% ein.

Aufgrund der hohen Volatilität und der starken Kursrückgänge am Aktienmarkt flüchteten viele Anleger in risikoärmere Anlageformen wie Anleihen von Staaten bester Bonität. Neben Rezessionserwartungen trug dies zu sinkenden Renditen bei. Wenngleich ein inflationsbedingter zwischenzeitlicher

Anstieg zu beobachten war, fiel die Rendite für zehnjährige deutsche Staatsanleihen im Jahresverlauf 2008 von 4,3% auf 2,9%. Die Rendite zehnjähriger US-amerikanischer Staatsanleihen sank im gleichen Zeitraum von 4,0% auf 2,3%. Auf der anderen Seite stiegen die Zinsaufschläge für andere festverzinsliche Wertpapiere, zum Beispiel Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen, mit großen Schwankungen deutlich an.

Zur Bekämpfung der extrem angespannten Liquiditätslage auf den internationalen Kapitalmärkten, die durch starkes Misstrauen der Geschäftsbanken untereinander geprägt war, wurde den Geschäftsbanken vonseiten der Zentralbanken massiv zusätzliches Geld zur Verfügung gestellt. Als weitere Stabilisierungsmaßnahme und vor dem Hintergrund erster Anzeichen einer drohenden Rezession haben die Zentralbanken in der zweiten Hälfte 2008 wiederholt Leitzinssenkungen, zum Teil in großem Umfang, vorgenommen. So senkte die US-Notenbank ihren Referenzzinssatz von 4,25% zum Jahresanfang auf 0 bis 0,25% zum Jahresende. Die Europäische Zentralbank reduzierte ihren Referenzzinssatz im selben Zeitraum von 4,0% auf 2,5%, wobei allein im Dezember eine Senkung um 75 Basispunkte vorgenommen wurde. Die Bank of England verringerte ihren Leitzins im Jahresverlauf von 5,5% auf 2,0%, davon allein 100 Basispunkte im Dezember 2008.

**Die Lebensversicherung im Jahr 2008:** Die Lebensversicherung hat sich trotz der schwierigen Bedingungen an den Kapitalmärkten gut behauptet.

Sicherheit, Verlässlichkeit und eine angemessene Rendite spielen für die Kunden eine wichtige Rolle.

Die Lebensversicherung hat sich 2008 trotz schwieriger Bedingungen auf den Kapitalmärkten erneut gut behauptet. Im Rahmen der eigenverantwortlichen Altersversorgung nimmt sie nach wie vor eine Schlüsselstellung ein. Denn nur ihre Produkte können biometrische Risiken wie Tod, Alter oder Invalidität absichern und gleichzeitig garantieförmige Komponenten bieten. Dabei spielen Sicherheit, Verlässlichkeit und eine angemessene Rendite eine wichtige Rolle. Aufgrund einer im Zeitablauf stabilen Wertentwicklung sind Lebensversicherungsprodukte bestens geeignet, um eigenverantwortlich für das Alter vorzusorgen.

Die Beitragseinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,9%. Gleichzeitig unterstreichen die gegenüber dem hohen Vorjahresniveau nochmals um über 3 Mrd. € auf knapp 70 Mrd. € gestiegenen Auszahlungen an die Lebensversicherungskunden eindrucksvoll die große Bedeutung der Branche.

#### Die private Altersversorgung

Private Altersversorgung ist ein wichtiges Instrument zur Sicherung des erreichten Lebensstandards nach dem Erwerbsleben. Die Attraktivität der Produkte der deutschen Lebensversicherungsbranche wird insbesondere durch

die Verkaufszahlen der staatlich geförderten Rentenversicherungen belegt: Im Jahr 2008 entschieden sich erneut knapp 1,6 Mio. Kunden für die Riester-Rentenversicherung. Dieses Produkt ist damit unter den verschiedenen Riester-Vorsorgemöglichkeiten weiterhin das mit Abstand erfolgreichste. Positive Einflüsse auf das Neugeschäft der Riester-Rente kamen zudem von der vierten Riester-Förderstufe und der Erhöhung der staatlichen Kinderzulagen. Auch die Basis-Rente hat sich 2008 überaus positiv entwickelt. Von diesem Produkt wurden im Geschäftsjahr 2008 über 280 Tsd. neue Verträge abgeschlossen.

Insgesamt hat sich der Trend zu Versicherungsverträgen mit rentenförmigen Auszahlungen fortgesetzt. Zu dieser Entwicklung tragen zunehmend auch fondsgebundene Rentenversicherungen bei.

#### Die betriebliche Altersversorgung

Die betriebliche Altersversorgung entwickelte sich in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Bestandteil der eigenverantwortlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge. Ihre Rahmenbedingungen wurden in den vergangenen Jahren vom Gesetzgeber weiterentwickelt und insgesamt verbessert. So wurde beispielsweise Ende des Vorjahres vom Gesetzgeber beschlossen, die Entgeltumwandlung auch weiterhin von der Sozialversicherung freizustellen.

Insgesamt war 2008 in der betrieblichen Altersversorgung eine verhaltene Geschäftsentwicklung zu beobachten. Während das Neugeschäft mit Direktversicherungen nahezu konstant blieb, verzeichneten Rückdeckungsversicherung, Pensionskassen und Pensionsfonds Rückgänge.

#### Versicherungsvertragsgesetz und Informationspflichtenverordnung

Zum Jahresbeginn trat das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) zusammen mit der ergänzenden Informationspflichtenverordnung (VVG-InfoV) in Kraft. Die Übergangsregelung für die Umsetzung der neuen Anforderungen aus dieser Verordnung galt bis zum 30. Juni 2008. Seither erhalten potenzielle Neukunden in der Lebensversicherung vor Vertragsabschluss zusätzlich ein sogenanntes Produktinformationsblatt, das alle wesentlichen vertraglichen Inhalte inklusive der in die Prämien eingerechneten Kosten zusammenfasst.

#### Mindestzuführungsverordnung

Seit dem 1. Januar 2008 gilt die neue Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung). Zentraler Inhalt ist eine einheitliche Beteiligung aller überschussberechtigten Verträge an positiven Ergebnissen. Verträge im Alt- und im Neubestand partizipieren nunmehr in gleicher Weise zu mindestens 90% am Kapitalanlageergebnis, zu mindestens 75% am Risikoergebnis und zu mindestens 50% am übrigen Ergebnis. Verluste in einzelnen Ergebnisquellen gehen dabei nicht zulasten der Versicherungsnehmer.

**Zusammenarbeit im Konzern:** Die Vorsorge Leben ist ein Unternehmen der ERGO, einer der großen international operierenden Versicherungsgruppen. Die Zugehörigkeit zur ERGO als einer großen und finanzstarken Gruppe bietet viele Vorteile für ihre Kunden.

### Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe

Die Vorsorge Leben ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG. Diese gehört zur Münchener-Rück-Gruppe, einem weltweit führenden Risikoträger.

Mit 17,7 Mrd. € Beitragseinnahmen ist ERGO eine der großen europäischen Versicherungsgruppen. ERGO ist weltweit in mehr als 30 Ländern vertreten und konzentriert sich auf die Regionen Europa und Asien. In Europa ist ERGO die Nummer 1 in der Kranken- und der Rechtsschutzversicherung; im Heimatmarkt Deutschland gehört ERGO zu den Marktführern. 50.000 Menschen arbeiten als angestellte Mitarbeiter oder als selbstständige Vermittler hauptberuflich für die Gruppe.

ERGO und ihre Marken bieten ein breites Spektrum an Versicherungen, Vorsorge und Dienstleistungen an. Heute vertrauen 40 Millionen Kunden den Leistungen, der Kompetenz und der Finanzstärke der ERGO und ihrer Gesellschaften.

In Deutschland sind es 20 Millionen Kunden, die auf die starken Marken D.A.S., DKV, Hamburg-Mannheimer, KarstadtQuelle Versicherungen, Victoria und Vorsorge setzen. Alle Marken arbeiten Hand in Hand und

jede steht für das gesamte Know-how des Konzerns. Gemeinsam bieten sie integrierte Versicherungs- und Dienstleistungskonzepte für individuelle Kundenbedürfnisse.

### Gemeinsame Verwaltung und Prozesse

ERGO steuert ihre deutschen Gesellschaften einheitlich nach Segmenten. Sie arbeiten über alle Standorte hinweg mit einem gemeinsamen Back-Office.

Das inländische Geschäft in den Segmenten Leben, Gesundheit und Komposit wird jeweils von einem Mitglied des ERGO-Vorstands geführt. Bei den größeren Gesellschaften eines Segments ist das zuständige Vorstandsmitglied zugleich Vorstandsvorsitzender. Mitarbeiter der Vorsorge Leben sowie der übrigen Unternehmen der ERGO in Deutschland erbringen wechselseitig Dienstleistungen, die in entsprechenden Einzelverträgen beziehungsweise in dem Rahmenvertrag über Dienstleistungen zwischen den deutschen ERGO-Gesellschaften geregelt sind. Produkte werden innerhalb des Segments gemeinsam entwickelt und an die Bedürfnisse und Zielgruppen der verschiedenen Marken und Vertriebe angepasst.

## Lagebericht

### Geschäft und Rahmenbedingungen

12

Dank der übergreifenden Steuerung wichtiger Back-Office-Funktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen oder Personal können Prozesse schlank und effizient gestaltet werden. Das übergreifende Vertriebsressort setzt optimale Rahmenbedingungen für die ganzheitliche Kundenbetrachtung und die Steuerung von Vertriebskanälen. Operativ werden die Markenvertriebe nach wie vor durch die einzelnen Gesellschaften geführt.

Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist die Vorsorge Leben in der IT und in ihren Prozessen unabhängig von den ERGO-Systemen organisiert.

Bei der Vorsorge Leben als reinem Fondspolicenanbieter hat die Verwaltung von Vermögensanlagen keine besondere Bedeutung. In den Fällen, in denen eine Neuanlage oder eine Veränderung der Kapitalanlage auf eigene Rechnung notwendig erscheint, wird die Vorsorge Leben von Fachleuten der ERGO unterstützt.

#### Vorteile für Kunden

Die Zugehörigkeit zur ERGO als einer großen und finanzstarken Gruppe bietet viele Vorteile für die Kunden der Vorsorge Leben. Sie haben auf lange Sicht einen zuverlässigen Partner und können ihren gesamten Versicherungs- und Vorsorgebedarf unter einem Dach decken.

#### Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die Vorsorge Leben hat einen Bericht gemäß § 312 AktG über ihre Beziehungen zu verbundenen Unternehmen abgegeben. Dieser Abhängigkeitsbericht endet mit folgender Schlussklärung:

»Nach den Umständen, die uns jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es sind im Geschäftsjahr 2008 keine berichtspflichtigen Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden, die zu einer Benachteiligung von abhängigen Gesellschaften geführt haben.«

**Produkte und Vertrieb:** Die konsequente Umsetzung ihrer Unternehmensstrategie und die große Innovationskraft der Vorsorge Leben sind der Schlüssel zum Erfolg, der sich auch 2008 auf der ganzen Linie fortsetzte.

### Geschäftstätigkeit der Vorsorge Lebensversicherung AG

Die Vorsorge Lebensversicherung AG betrieb im Jahr 2008 direkt und indirekt alle gängigen Formen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung im Rahmen der drei Schichten der Altersversorgung. Im Bereich der Direktversicherung und der sogenannten »Riester-Renten« verfügen unsere fondsbasierten Produkte auch über eine Bruttobeitragsgarantie. Ein zusätzliches Geschäftsfeld, die »Third-Party-Administration« (TPA), besteht in der Verwaltung von fondsgebundenen Verträgen für andere Erstversicherer in Verbindung mit Funktionsausgliederungen.

Damit bietet die Vorsorge Leben im Segment fondsgebundener Versicherungs- und Altersvorsorgeprodukte ein umfassendes, leistungsstarkes und flexibles Produktportfolio, das sowohl das Eigengeschäft als auch das TPA-Geschäft umfasst. Durch ihre große Erfahrung und besondere Expertise in der Entwicklung und Verwaltung fondsorientierter Produkte bietet die Vorsorge Leben geeignete Problemlösungen in sehr variabler Wertschöpfungstiefe für Vertriebe und andere Versicherer sowie Altersvorsorgeeinrichtungen an.

Die Vorsorge Leben unterhält eine Tochtergesellschaft in Luxemburg, die Vorsorge Luxemburg Lebensversicherung S.A., die im Jahr 2008 ausschließlich das fondsgebundene Lebensversicherungsgeschäft auf eigene Rechnung betrieben hat. Zudem verfügt die Vorsorge Leben mit der im Jahr 2006 gegründeten Vorsorge Service GmbH über eine Tochtergesellschaft, in der Lebensarbeitszeitkonten verwaltet werden.

### Die Unternehmensstrategie der Vorsorge

Im Berichtsjahr haben wir gemäß der bereits im Jahr 2006 verabschiedeten Unternehmensstrategie unser Geschäft in den Bereichen »Third-Party-Administration« (TPA) und Eigengeschäft sehr erfolgreich ausgebaut. Hierbei wird das strategische Ziel konsequent weiterverfolgt, im Geschäftsbereich TPA die Volatilität der Geschäftsergebnisse zu reduzieren und im Eigengeschäft den Anteil der Vertriebsergebnisse außerhalb der ERGO zu erhöhen. Zu den Maßnahmen zählen beispielsweise:

- Nutzung der Vorteile des Standortes Luxemburg zum Ausbau neuer Geschäftsfelder, zum Beispiel »Variable Annuities«
- Ausbau und Vermarktung des Geschäftsbereichs »TPA« durch fondsorientierte Altersvorsorgeprodukte für Lebensversicherer sowie Pensionsfonds und die Verwaltung von Zeitwertkonten

- Weitere Optimierung der Prozesse zur Erzielung eines deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegenden Verwaltungskostensatzes
- Vereinheitlichung der Aufgaben und Funktionen der beiden Standorte Deutschland und Luxemburg, um zusätzliche Synergieeffekte unter Beibehaltung des Wachstumskurses zu erreichen. Dies konnte im Jahr 2008 bereits umgesetzt werden.

Ziel dieser Strategie ist es, den Beitragsbestand (inklusive TPA-Geschäft) aus allen Geschäftsfeldern in Deutschland und Luxemburg bis zum Jahr 2010 auf 500 Mio. € zu steigern und bis dahin den Jahresüberschuss um durchschnittlich 50 % pro Jahr zu erhöhen. Gemessen an den Etappen dieser mittelfristigen Ziele befand sich die Vorsorge auch im Jahr 2008 gut im Plan. Besonders erfreulich ist das erneut deutlich gestiegene Jahresergebnis der Vorsorge, das vor dem Hintergrund der Kapitalmarktkrise eindrucksvoll die Stärken unseres Geschäftsmodells unterstreicht.

### Fitch-Rating »A+«

Im Jahr 2008 wurde wie bereits im Vorjahr ein Finanzstärke-Rating der Ratingagentur Fitch durchgeführt. Hierbei erreichte die Vorsorge Leben mit der Bewertungsnote »A+« (stark) ein hervorragendes Ergebnis. Dies ist Ausdruck unserer weit überdurchschnittlichen Leistungsfähigkeit und Finanzstärke.

#### Assekurata-Rating »A«

Die Vorsorge Leben hat sich im Jahr 2008 erstmalig von der Ratingagentur Assekurata bewerten lassen und auf Anhieb ein »A« (gut) erreicht. Im Teilaspekt »Sicherheit« bekam sie mit »exzellent« sogar die höchstmögliche Bewertung. Die Vorsorge ist der erste auf fondsgebundene Versicherungen spezialisierte Anbieter, der ein solches Rating erzielen konnte. Der vollständige Ratingbericht ist unter [www.assekurata.de](http://www.assekurata.de) abrufbar.

Beide Ergebnisse stellen eine objektive Bestätigung unserer hervorragenden Leistungsfähigkeit und Qualität dar.

#### Prozessoptimierung und Service-Level-Agreements

Die Arbeitsabläufe der Vorsorge Leben sind im Jahr 2008 weiterentwickelt worden. Dies ist für unser Unternehmen ein laufender Prozess kontinuierlicher Verbesserung, der erforderlich ist, damit wir auch zukünftig als Partner für die Third-Party-Administration und für Vertriebspartner erste Wahl sind. Die Prozessoptimierung erfolgt im Einklang mit der Standardisierung von Produkten und Verfahren; gleichwohl lebt unser Geschäftsmodell von der Innovationskraft unserer Produkte. Selbstverständlich bieten wir unseren Partnern Service-Level-Agreements an. Trotz des besonderen Fokus auf Produktinnovationen und Servicegarantien gilt es, mit besserer Kostenquote als der Markt zu arbeiten. Dieses Ziel konnten wir 2008 erreichen.

#### Fondsgebundene Versicherungskonzepte

Die Vorsorge Leben hat eine sehr leistungsstarke Produktpalette und bietet marktführende Produkte an:

- **»universal life«:** Hierunter verstehen wir fondsgebundene Rentenversicherungen, die dem Kunden ein Höchstmaß an Flexibilität in Bezug auf den Versicherungsschutz, die Kapitalanlage, die Ansparmöglichkeiten sowie die Leistungsabläufe bieten. Die »universal life« der Vorsorge Leben begleitet den Endkunden ein Leben lang. Wir erwarten hier auch im Jahr 2009 weiterhin gute Verkaufserfolge.
- **Direktversicherungen:** Die fondsgebundenen Direktversicherungen nach § 3 Nr. 63 EStG der Vorsorge Leben basieren auf Garantiefonds-konzepten und gewährleisten dem Kunden den Erhalt der Bruttobeiträge zum Ende der Aufschub- und Ansparphase. Dabei erfolgt die Anlage des Kapitals nur temporär und in sehr geringem Umfang auf klassische Weise. Durch ein intelligentes »Switch-Verfahren«, das die Höchststandgarantie der Garantiefonds für alle bisherigen und zukünftigen Einzahlungen ausnutzt, gelingt es, den klassisch angelegten Anteil des Kapitals in der Regel innerhalb kurzer Zeit in Fondsanlagen zu tauschen. Durch die Höchststandgarantie lassen sich negative Effekte aufgrund der Kapitalmarktkrise deutlich verringern.
- **»Riester-Rente«:** Seit dem Jahr 2006 hat die Vorsorge Leben eine auf Garantiefonds basierende Rentenversicherung als zertifiziertes Altersvorsorgeprodukt im Angebot. Das Kapitalanlagekonzept entspricht

in etwa dem der fondsgebundenen Direktversicherung. Das Produkt wurde auch im Jahr 2008 gut von den Vertrieben angenommen.

- **»Rürup-Rente«:** Die fondsgebundenen Basis-Rentenversicherungen der Vorsorge Leben sehen verschiedene Einzahlungsmöglichkeiten vor. Darüber hinaus sind eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung und eine Zusatzversicherung für den Hinterbliebenenschutz wählbar. Die gute Performance – verbunden mit flexiblen Zuzahlungsmöglichkeiten – macht dieses Produkt so attraktiv, dass es inzwischen einen Schwerpunkt unseres Geschäfts gegen Einmalbeitrag bildet.

Mit diesem Sortiment deckt die Vorsorge Leben alle drei Schichten der Altersvorsorge mit innovativen Produkten ab.

#### Makler- und Bankenvertrieb

Die Vorsorge Leben wurde als »Versicherungsfabrik« ohne eigenen Endkundenvertrieb gegründet. Sie nutzt die auf dem Markt verfügbaren Vertriebsmöglichkeiten – sowohl innerhalb als auch außerhalb der ERGO –, um ihre Produkte zu vermarkten. Auch zukünftig sehen wir unsere Strategie und unsere Kernkompetenzen in schnellem Produktmanagement und effizienter Verwaltung.

Im Jahr 2008 erfolgte der Vertrieb zum überwiegenden Teil über Makler, Banken sowie die Ausschließlichkeitsvertriebe der ERGO.

Die Innovationskraft unserer Produkte erlaubt es, verstärkt die Verkaufskraft weiterer Vertriebe und – über das TPA-Geschäft – zusätzlicher Gesellschaften zu erschließen.

### **Third-Party-Administration**

Die Vorsorge Leben bietet institutionellen Kunden – anderen Versicherern, Altersversorgungseinrichtungen und Arbeitgebern, die ihren Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung anbieten – dauerhaft oder auch zeitlich befristet Funktionsausgliederungen für die Verwaltung an.

In diesem Geschäftsfeld profitieren wir von den Empfehlungen unserer Kunden.

Im Berichtsjahr konnte wiederum das Geschäftsfeld Third-Party-Administration deutlich ausgebaut werden, da bestehende Vertragspartner ihre Produktangebote merklich erweitert haben. Die vorliegenden Verkaufszahlen haben die hohen Ergebnisse des Vorjahres noch übertroffen.

### **Vorsorge.Net – ein Service für unsere Vertriebs- und TPA-Partner**

Die Vorsorge Leben bietet allen Partnern an, per Internet gezielt in ihren bei der Vorsorge Leben verwalteten Bestand Einblick zu nehmen. Sie haben die Möglichkeit, »realtime« sämtliche Informationen über einen Vertrag abzufragen, also neben den vertragsspezifischen Informationen auch Einblick in den Schriftwechsel zu nehmen, den Inkassostand einzusehen sowie Aufträge an die Vorsorge Leben zu erteilen. Dieser innovative Dienst wird sehr gut angenommen.

## Lagebericht

### Geschäft und Rahmenbedingungen

16

**Mitarbeiter:** Mit Qualität und Flexibilität setzen unsere Mitarbeiter die

strategische Ausrichtung des Unternehmens um und sichern auf diese

Weise unsere erfolgreiche Marktstellung.

#### Personelle Entwicklung

Die Vorsorge Leben beschäftigt ausschließlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nachfolgend Mitarbeiter genannt – im Innendienst. Ende des Berichtsjahres waren für unsere Gesellschaft 89 (81) Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis tätig; davon befinden sich drei Mitarbeiterinnen in der Elternzeit.

Das durchschnittliche Lebensalter unserer Mitarbeiter beträgt 37,8 (36,9) Jahre. Der Anteil der Frauen beläuft sich auf 42,7 (40,7) %. Die durchschnittliche Konzernzugehörigkeit liegt bei 8,3 (7,5) Jahren. Diese Zahl ist für die junge Vorsorge Leben sehr positiv.

#### Aus- und Weiterbildung

Die bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter hat unverändert einen hohen Stellenwert innerhalb unserer Personalpolitik. Ziel ist es, unser hohes Qualitäts- und Leistungsniveau auszubauen, um unsere Position im Wettbewerb weiter zu stärken.

Daher passen wir unser gesamtes Angebot der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ständig den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an. Das Qualifizierungsangebot für unsere Mitarbeiter besteht aus internen sowie externen Maßnahmen.

Auch die Erstausbildung ist weiterhin ein wichtiger Faktor zur Gewinnung von qualifizierten Nachwuchskräften. Zurzeit beschäftigen wir zwei Auszubildende im Berufsbild »Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen«.

#### Personal- und Sozialaufwand

Der Personal- und Sozialaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund von Zusatzeinstellungen, tariflichen Steigerungen und des verstärkten Einsatzes von Aushilfen um 5,2 %.

#### Dank an die Mitarbeiter

Wir danken allen Mitarbeitern sehr herzlich für ihren persönlichen Einsatz, das große Engagement und das hohe Maß an Motivation, den Gesellschaftserfolg positiv zu beeinflussen. Unser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Lösung der personellen, sozialen und organisatorischen Aufgaben.

#### Umwelt

Wir sind davon überzeugt, dass eine leistungsfähige Versicherungswirtschaft durch ihr Zusammenwirken mit anderen Wirtschaftsbereichen, ihren Aktionären, Kunden und Lieferanten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten kann. Mit ihren umweltrelevanten Leistungen und ihren Investitionen in entsprechende Projekte nimmt die Vorsorge Leben ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr. Zudem folgt sie damit auch gesellschaftlichen Entwicklungen, die sich ihrerseits auf die Entwicklungen des Marktes auswirken.

Wir haben dieses als Marktchance begriffen und bieten dem Kunden dementsprechend im Rahmen der fondsgebundenen Rentenversicherungen die Möglichkeit der Kapitalanlage in Nachhaltigkeits-Fonds und sogenannten Öko-Fonds. Unser Engagement für den Umweltschutz und für eine nachhaltige Entwicklung werden wir weiterhin systematisch und kontinuierlich fortsetzen.

## Ertragslage

Der Versicherungsbestand stieg erstmals über 100.000 Verträge. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich auf 160 Mio. €. Die Verwaltungskostenquote konnte zum ersten Mal unter die 3%-Marke gesenkt werden.

### Bestand und Neugeschäft

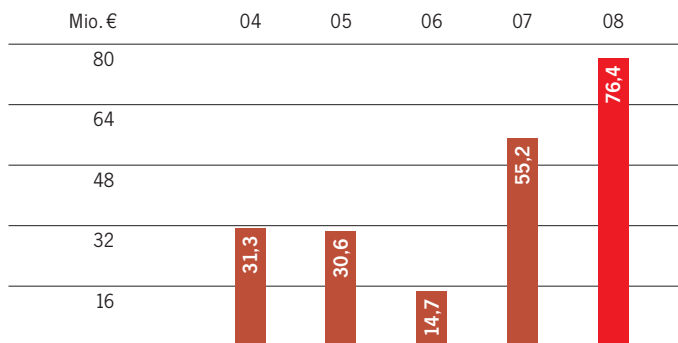
#### Fondsbestand

Im Bestand wurden zum 31. Dezember 2008 Fondsguthaben für die Inhaber von Lebens- und Rentenversicherungspolicen in Höhe von 293,5 (279,9) Mio. € verwaltet. Somit konnte das verwaltete Fondsvermögen wiederum deutlich um 4,8 % gesteigert werden.

#### Neugeschäft

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das Neugeschäft erneut einen Zuwachs um 38,4%. Der Anstieg der laufenden Beiträge um 55,7% sowie der Einmalbeiträge um 15,9% zeigen deutlich, dass die Produkte der Vorsorge Leben am Markt erfolgreich waren.

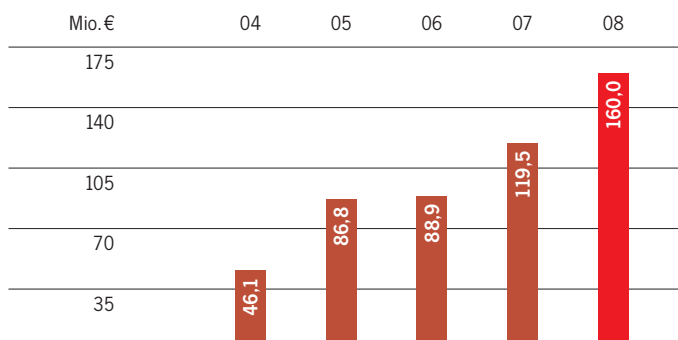
Entwicklung des Neugeschäftsbeitrags  
Hauptversicherung



#### Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen wuchsen im selbst abgeschlossenen Geschäft um 33,9% auf 160,0 (119,5) Mio. €.

Entwicklung der Beitragseinnahmen  
Gebuchte Bruttobeiträge



### Versicherungsbestand

17

Der Versicherungsbestand überschritt im Berichtsjahr mit 115.743 (85.256) Verträgen die Stückzahl von 100.000 deutlich. Dies entspricht einer Zuwachsrate von 35,8%. Der Bestand, gemessen an der Versicherungssumme, erhöhte sich um 37,2% auf 3,7 (2,7) Mrd. €.

Nähere Angaben sind den Übersichten auf den Seiten 32 bis 35 zu entnehmen, die Teil des Lageberichts sind.

#### Storno

Im Jahr 2008 stieg die Stornoquote auf 7,6 (5,95)%. Die höhere Stornoquote lässt sich durch das starke Wachstum der letzten Jahre und den damit verbundenen jungen Bestand erklären. Erfahrungsgemäß ist die Stornoquote in den ersten Jahren immer höher und sinkt mit älter werdendem Bestand.

## Geschäftsverlauf

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten stiegen aufgrund des deutlich gewachsenen Geschäftsvolumens auf 60,1 (38,8) Mio. €. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlusskosten zur Beitragssumme des Neugeschäfts, verringerte sich auf 4,9 (5,1) %. Da die Vorsorge Leben kaum über eigene (fixe) Abschlusskosten verfügt, ist die Quote abhängig von der Produktwahl unserer Vertriebspartner. Die Verwaltungskosten nahmen auf 4,4 (3,6) Mio. € zu. Der Verwaltungskostensatz, welcher die Verwaltungskosten in Relation zu den Bruttobeiträgen zeigt, sank weiter auf 2,8 (3,0) %.

## Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen für unsere Kunden gingen im Jahr 2008 aufgrund der schwachen Kursentwicklung auf 12,9 (13,9) Mio. € zurück. Davon entfielen 8,7 (6,1) % auf Ablauf- und Todesfallleistungen sowie auf Rentenzahlungen. Die Schadenregulierungsaufwendungen sind hier ebenfalls enthalten.

Die Brutto-Deckungsrückstellung für selbst abgeschlossene Versicherungen wuchs um 19,0 (68,5) Mio. €.

### Kapitalanlageerträge

Die Kapitalanlageerträge sanken auf 5,1 (5,5) Mio. €, darin enthalten waren 2,9 (3,8) Mio. € für Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers.

### Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft

Die Bruttoerträge aus dem Third-Party-Dienstleistungsgeschäft beliefen sich im Berichtsjahr auf 9,1 (7,4) Mio. €.

## Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 4,5 (2,8) Mio. €.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 88,5 (63,2) Tsd. € zugeführt und zusätzlich angesammelte Gewinn Guthaben in Höhe von 23,4 (4,8) Tsd. € ausgezahlt.

Der Jahresüberschuss, das Ergebnis nach Steuern, betrug 3,6 (2,0) Mio. €. Den anderen Gewinnrücklagen wurden hieraus 1,8 (1,0) Mio. € zugewiesen. Die Hauptversammlung hat demnach über einen Bilanzgewinn in Höhe von 1,8 (1,0) Mio. € zu entscheiden.

### Gewinnbeteiligung

Die Gewinnbeteiligung spielt wegen des fast ausschließlich fondsgebundenen Geschäfts nur eine untergeordnete Rolle. Einzelheiten zu den Gewinnanteilsätzen sind den Tabellen am Ende des Geschäftsberichts zu entnehmen.

## Vermögenslage

Der Kapitalanlagenbestand stieg deutlich um 5,4% auf insgesamt 321,2 (304,8) Mio. €. Sowohl der Eigenbestand als auch die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherungen wuchsen spürbar.

### Kapitalanlagenbestand

Der Eigenbestand der Vorsorge Leben nahm im Jahr 2008 auf 27,8 (24,8) Mio. € zu, wovon 13,2 Mio. € dem Sicherungsvermögen zugeordnet wurden. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice – das sind die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen und der indexorientierten Lebensversicherungen – stiegen aufgrund des starken Bestandswachstums von 279,9 Mio. € auf 293,5 Mio. € (+ 4,9%).

Auch im Jahr 2008 haben wir – zur Vermeidung von Risiken – im Eigenbestand eine vorsichtige Kapitalanlagepolitik betrieben, sodass die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Kapitalanlagen der Vorsorge Leben marginal blieben. Es wurde in eine neue Namensschuldverschreibung und zwei neue Schulscheindarlehen mit einer Laufzeit von jeweils vier Jahren investiert. Darüber hinaus tätigte die Vorsorge Leben ausschließlich kurzfristige Anlagen (Termingelder), die vor allem dazu dienten, die Zeit bis zur Fälligkeit der nachschüssig zu zahlenden Rückversicherungsabrechnungen zu »überbrücken«. Ansonsten

wurde die vorhandene Liquidität für die Vorfinanzierung des Neugeschäfts verwendet.

Die Veränderung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen basiert auf einer Kapitalerhöhung bei der Vorsorge Luxemburg in Höhe von 1,6 Mio. €.

Die Anlagen in Aktienfonds resultieren lediglich aus der Verwaltung fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen und den damit immer einhergehenden stichtagsbezogenen Überhängen an Fondsanteilen.

Die Kapitalanlagen sind detailliert mit den jeweiligen Entwicklungen im Anhang dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Kapitalanlagen	2008		2007	
	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten</b>	-	-	-	-
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	10,9	39,2	9,1	36,6
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,2	4,3	1,0	4,3
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4,0	14,3	5,0	20,0
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	-	-	-	-
4. Sonstige Ausleihungen	11,7	42,2	8,2	33,1
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	1,5	6,0
6. Andere Kapitalanlagen	-	-	-	-
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>27,8</b>	<b>100,0</b>	<b>24,8</b>	<b>100,0</b>

### **Bewertungsreserven**

Auf Seite 48 dieses Geschäftsberichts weist die Vorsorge Leben die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet.

Zeitwerte sind Momentaufnahmen, sie spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen vielmehr größeren Schwankungen.

Die Bewertungsreserve der Vorsorge Leben wird fast ausschließlich durch den gestiegenen Zeitwert der Vorsorge Luxemburg geprägt.

### **Inflations- und Wechselkurseinflüsse**

Die Vorsorge Leben besitzt ein nicht nennenswertes Fremdwährungsrisiko.

Wesentliche Inflationseinflüsse auf die Entwicklung der Ergebnisse waren wegen der sich zurzeit in engen Grenzen bewegenden Geldentwertungsraten nicht zu verzeichnen. Investitionen in Ländern mit hohen Inflationsraten wurden nicht getätigt und sind für die Zukunft auch nicht geplant.

### **Außerbilanzielle Finanzinstrumente**

Die Vorsorge Leben setzte keine außerbilanziellen Finanzinstrumente ein.

### **Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen**

Außerhalb der reinen Kapitalanlagen, die ausführlich im Abschnitt »Kapitalanlagenbestand« erläutert werden, erfolgten nennenswerte Investitionen im Geschäftsjahr 2008 im Zuge der Standortverlegung von Hilden nach Düsseldorf sowie im Bereich der immateriellen aktivierungsfähigen Vermögensgegenstände.

Die Standortverlegung erforderte Investitionen in den Ausbau der neuen Mietfläche und des eigenen Rechenzentrums.

Die Investitionen in das Verwaltungssystem dienten insbesondere dessen Erweiterung und Optimierung. Diese Erweiterungen sind im Wesentlichen der Änderung des VVG und der Optimierung der Geschäftsprozesse geschuldet.

Alle Investitionen wurden mit Mitteln aus dem laufenden Geschäftsbetrieb finanziert.

Für die Folgejahre werden laufende Investitionen zum weiteren Ausbau des Verwaltungssystems erwartet, um den Anforderungen des Marktes an flexiblere Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte stets optimal gerecht werden zu können.

Die Prozesse der Vorsorge Leben stellen ein vorsichtiges und effizientes

Liquiditätsmanagement sicher. Die Solvabilität der Gesellschaft ist komfortabel.

Zukünftige Investitionen können aus eigenen Mitteln finanziert werden.

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Eine grundsätzliche Zielsetzung des Finanzmanagements der Vorsorge Leben ist ein effizientes Liquiditätsmanagement. Hinzu kommen die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften und die Gewährleistung der Anforderungen aus den internen Risikomodellen. Diese Anforderungen werden durch ein regelmäßiges Monitoring der aktuellen Liquiditätssituation unter Einbeziehung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen erfüllt.

Die Aufnahme von Fremdkapital ist wegen § 7 Abs. 2 VAG nicht zulässig. Ein Kapitalbedarf würde mit Eigen- oder Hybridkapital gedeckt. Die Auswahl des jeweiligen Finanzierungsinstruments erfolgt im Einzelfall und hängt unter anderem von den steuerlichen Rahmenbedingungen und der Bonität ab.

### Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2008 verfügte die Vorsorge Leben über ein Eigenkapital in Höhe von 29,5 (27,0) Mio. €. Die vorhandenen Eigenmittel – berechnet gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften – betragen 21,6 Mio. €, die notwendigen Eigenmittel

8,4 Mio. €. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen wurden damit weit übertroffen.

### Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2008 bei der Vorsorge Leben nicht vor.

### Rückstellungen von wesentlicher Bedeutung

Die Deckungsrückstellung stieg von 6,6 Mio. € auf 12,1 Mio. €. Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich von 0,12 Mio. € auf 0,26 Mio. €. Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung nahm von 0,48 Mio. € im Jahr 2007 auf 0,57 Mio. € im Berichtsjahr zu.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, stiegen von 279,9 Mio. € auf 293,5 Mio. €.

### Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Die Vorsorge Leben führte im Geschäftsjahr 2008 keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit sind auch für die Jahre 2009 und 2010 keine Maßnahmen geplant.

## Liquidität

Besonderes Augenmerk wird bei der Liquiditätsplanung auf die vierteljährliche nachschüssige Rückversicherungsabrechnung gelegt, da hier größere Beträge entweder zu- oder abfließen.

Aufgrund der Besonderheiten des fondsgebundenen Lebens- beziehungsweise Rentenversicherungsgeschäfts kann die Vorsorge Leben von einer detaillierteren Liquiditätsplanung im versicherungstechnischen Bereich absehen und auf ein umfassenderes Asset-Liability-Management verzichten. Ansprüche der Versicherungsnehmer auf Auszahlung ihres Guthabens bedingen stets den vorherigen Verkauf von Fondsanteilen durch die Vorsorge Leben. Somit kann keine Unterdeckung in diesem Bereich auftreten.

Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus laufenden Beitragseinnahmen und Einmalbeiträgen, Einnahmen aus dem TPA-Geschäft sowie dem Verkauf von Fondsanteilen.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus den Fondskäufen, Ablaufleistungen, Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und den Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb.

Der Liquiditätsbestand betrug zum Geschäftsjahresende 2008 9,1 Mio. €, nach 10,8 Mio. € im Vorjahr.

## Lagebericht

### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

22

Die Vorsorge Leben konnte in den letzten Jahren ein sehr erfreuliches Wachstum vorweisen. Seit dem Jahr 2002 wurden ununterbrochen positive Jahresüberschüsse erzielt.

Die Eigenmittelausstattung der Vorsorge Leben ist aufgrund der Beibehaltung der betriebenen Geschäftsmodelle und der dauerhaften komfortablen Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen mehr als ausreichend.

Die Planungen für die kommenden Jahre sehen einen starken Wachstumskurs vor. Daher wird die Vorsorge Leben aller Voraussicht nach in den Folgejahren mit stetig wachsenden Jahresüberschüssen deutlich zum Erfolg der ERGO Versicherungsgruppe beitragen. Der Jahresüberschuss konnte im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr spürbar gesteigert werden. Das Neugeschäftsvolumen nahm weit marktüberdurchschnittlich zu.

Insgesamt steht die Vorsorge Leben auf einer sehr soliden wirtschaftlichen Basis; sie ist für die Risiken des Versicherungsgeschäfts gut gerüstet. Das Geschäftsmodell der Vorsorge Leben – Konzentration auf fondsgebundene Versicherungen – hat sich gerade im Krisenjahr an den Kapitalmärkten als sehr tragfähig erwiesen.

### Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

### Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Neben der Funktion, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG), ist es Aufgabe des Risikomanagements, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern und nachhaltig für unsere Aktionäre Wert zu schaffen. Dies erreichen wir durch ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Wir halten uns dabei an das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie die Vorgaben im § 64 a VAG.

### Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Das Risikomanagement-System der Vorsorge Leben ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Versicherungsgruppe eingebunden. Der Zentralbereich Integriertes Risikomanagement (IRM) stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher, indem zum einen spezifische Risikomanagement-Funktionen und -Gremien eingerichtet wurden und zum anderen der Zentralbereich durch dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützt wird. Der genannten Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO) vor, an den die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten. Zu den Aufgaben des CRO gehören die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sowie deren Kommunikation an

das Risikokomitee. Diesem obliegt die Einrichtung und Überwachung der Risikomanagement-Strategien, -Systeme und -Prozesse. Darüber hinaus stellt das Risikokomitee sicher, dass das gesamte Risikomanagement-System, bestehend aus Risikokriterien, Limits und Governance-Prozessen, im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den konzernweiten Richtlinien steht. Risiken werden frühzeitig erkannt und optimal gesteuert.

### Risikostrategie

Grundlegend für die Übernahme von Risiken sind Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zur Risikotoleranz, die sich aus der im Rahmen der jährlichen Planung verabschiedeten Risikostrategie ableiten und sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität orientieren. Hierbei werden sowohl Kriterien für den Gesamtbestand als auch ergänzende Kriterien, mit denen Spitzenrisiken, Konzentrationen, Kumule und systematische Risiken konzernweit begrenzt und gesteuert werden, berücksichtigt. Zentrale Bedeutung innerhalb dieser Vorgaben und Prozesse hat unser Strategic-Risk-Management-Framework.

### Risikomanagement-Kreislauf

Die praktische Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken und daraus abgeleitet die Risikoberichterstattung, -limitierung und -überwachung.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt über geeignete Systeme und Kennzahlen (quantitativer Teil) sowie über eine Bottom-up- und Top-down-Risikoerhebung, die durch Expertenmeinungen

ergänzt wird (qualitativer Teil). Unser Ad-hoc-Meldeprozess ermöglicht es den Mitarbeitern der Vorsorge Leben, jederzeit Risiken an den Zentralbereich IRM zu melden.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt auf oberster Ebene im Zentralbereich IRM im Austausch mit einer Vielzahl von Experten aus verschiedenen Bereichen der ERGO Versicherungsgruppe. So gelangen wir zu einer Bewertung mit quantitativem und qualitativem Charakter, die auch eventuelle Interdependenzen zwischen den Risiken berücksichtigt.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt an zentralen Stellen für die quantitative beziehungsweise kennzahlenbasierte Risikoüberwachung und, was die qualitativ erfassten Risiken betrifft, sowohl dezentral als auch zentral je nach Wesentlichkeit und Zuordnung der Risiken.

### Risikoberichterstattung

Die Risikoberichterstattung obliegt dem Zentralbereich IRM. Mit ihr erfüllen wir aktuelle rechtliche Anforderungen (zum Beispiel aufgrund des § 55 c VAG), informieren die Öffentlichkeit und schaffen darüber hinaus intern Transparenz für das Management.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage bezüglich der einzelnen Risikokategorien (vierteljährlich). Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation sowie

besonderen Schadenfällen und Ereignissen wird eine sofortige Berichterstattung an das Management sichergestellt. So ist gewährleistet, dass bereits schwache Signale und negative Trends rechtzeitig erkannt werden und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Unser externer Risikobericht wird auf der Grundlage der Kalkulations- und Bilanzierungsvorschriften unserer Gesellschaft dargestellt und ist in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 5-20 aufgebaut.

### Kontroll- und Überwachungssysteme

Zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen gemäß § 64 a VAG und um die Effizienz des Risikomanagements der Gruppe weiter zu steigern, hat die ERGO Versicherungsgruppe Mitte des Jahres ein Projekt gestartet, welches die verschiedenen Kontroll- und Überwachungssysteme in der Gruppe harmonisiert und aufeinander abstimmt. Die Umsetzung dieses integrierten Internen Kontrollsystems wurde im Jahr 2008 begonnen und wird voraussichtlich 2010 abgeschlossen.

Wir unterteilen gemäß DRS 5-20 das Gesamtrisiko in die fünf Kategorien versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken aus Kapitalanlagen, operationale sowie sonstige Risiken.

### Versicherungstechnische Risiken

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelemente dieses

Managements sind die Kontrolle der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die Beiträge und Rückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir dauerhaft die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen. Wir reduzieren die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Zur Reduzierung des Risikos besonders hoher Einzelschäden oder kumulierter Schadenereignisse schließen wir Rückversicherungsverträge. Bei der Wahl unserer Rückversicherer ist eine hohe Bonität wesentliches Kriterium für uns, hiermit begrenzen wir das Ausfallrisiko und Risiken hinsichtlich der Zahlungsschwankungen.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Storno-, das Garantie- und das Kostenrisiko. Eine Erläuterung der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird im Anhang dieses Jahresabschlusses bei der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegeben.

### Biometrische Risiken

Zur Berechnung der Deckungsrückstellung werden biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet, die zu Vertragsbeginn festgelegt werden und zu diesem Zeitpunkt für ausreichend erachtete Sicherheitsmargen für adverse Änderungen enthalten. Der Risikoverlauf im Bestand wird regelmäßig durch Vergleich der erwarteten Leistungsfälle mit den tatsächlich beobachteten überprüft. Zusätzlich zu unseren

eigenen Analysen beziehen wir stets die neuesten verfügbaren Erkenntnisse der Branche ein, insbesondere der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Sollten sich die Rechnungsgrundlagen für einzelne Risiken im Laufe der Jahre als nicht mehr angemessen erweisen, werden sie so angepasst, dass auch zukünftig wieder ausreichende Sicherheitsmargen vorhanden sind. Bei Bedarf werden Auffüllungen der Deckungsrückstellung vorgenommen.

Die von uns zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars und der Aufsichtsbehörde angemessen und enthalten ausreichende Sicherheitsspannen.

### Stornorisiko

Die Deckungsrückstellungen sind gemäß § 25 der Verordnung über die Rechnungslegung der Versicherungsunternehmen (RechVersV) so hoch, dass mindestens der Rückkaufwert reserviert ist. Bei Tarifen, bei denen Forderungen an den Versicherungsnehmer aktiviert werden, wird das Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen dieser Forderungen berücksichtigt. Das bei fondsgebundenen Versicherungen insbesondere bei Verträgen ohne Garantie bestehende erhöhte Stornorisiko wird laufend beobachtet. Bei den Rentenversicherungsbeständen, bei denen eine Neubewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen wurde, wurden die zur Anwendung kommenden Stornowahrscheinlichkeiten angemessen vorsichtig gewählt.

### Garantierisiko

Bei klassischen sowie temporär hybriden Lebensversicherungsprodukten wird den Kunden bei Vertragsabschluss eine bestimmte Verzinsung garantiert. Da die Zinsgarantie dem jeweils zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gültigen Rechnungszins entspricht, resultiert hieraus grundsätzlich ein Garantierisiko. Um die Garantieverzinsung (derzeit im Mittel 2,85 %) zu erwirtschaften, sind wir in besonderem Maß auf das Kapitalanlageergebnis angewiesen. Die Kapitalanlagen haben in der Regel eine kürzere Laufzeit als die Verpflichtungen. Daher besteht ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Neuanlage. Diesen Risiken begegnen wir, indem die zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden (Asset-Liability-Management). Die erwarteten Erträge aus den zugeordneten Aktiva übersteigen die erwarteten Zinsaufwendungen deutlich. Sollten die erwarteten Erträge die erwarteten Zinsaufwendungen nicht mehr spürbar übersteigen, werden Auffüllungen der Deckungsrückstellung vorgenommen.

### Kostenrisiko

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt unter angemessener Berücksichtigung der künftigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko.

Zum Bilanzstichtag bestanden 0,4 (0,2) Mio. € ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklag. Zur Risikovorsorge haben wir dahingehend Vorkehrungen getroffen, dass wir Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vornahmen. Durchschnittlich wurden in den vergangenen drei Jahren 15,6 (21,3) % der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen wertberichtigt. Dieser Anteil entspricht über einen Zeitraum von drei Jahren durchschnittlich 0,4 (0,8) % der verdienten Beiträge. Unsere Vorkehrungen haben sich erfahrungsgemäß als ausreichend erwiesen. Bei der Wahl unseres Rückversicherers ist eine hohe Bonität wesentliches Kriterium für uns, hiermit begrenzen wir das Ausfallrisiko und Risiken hinsichtlich der Zahlungsstromschwankungen.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Die fast ausschließliche Konzentration der Vorsorge Leben auf Lebensversicherungsverträge für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer führt zu einem geringen Bestand an eigenen Kapitalanlagen. Diese dienen auch der Bedeckung des Eigenkapitals. Die Kapitalanlagen der Vorsorge Leben bestehen hierbei vor allem aus festverzinslichen Wertpapieren sowie den Beteiligungen an den Tochterunternehmen Vorsorge Luxemburg Lebensversicherung S.A. und Vorsorge Service GmbH. Die Risiken aus Kapitalanlagen spielen somit nur eine untergeordnete Rolle.

Grundsätzliche Kapitalanlageentscheidungen (Strategische Asset Allocation) werden im erforderlichen Umfang von der Vorsorge Leben in Abstimmung mit dem Finanzbereich der ERGO getroffen. Neben den Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität werden auch die Aspekte Liquidität, angemessene Diversifikation (unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung) sowie die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen berücksichtigt.

Im Einzelnen handelt es sich bei den Kapitalanlagerisiken insbesondere um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

### Marktrisiken

Marktrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen auf die Finanzstärke des Unternehmens als Resultat von Preisänderungen und Volatilitäten in den Kapitalmärkten. Die Marktpreisschwankungen haben einen Einfluss auf die Bewertung der Kapitalanlagen und der Verpflichtungen. Hierzu gehören unter anderem das Zinsänderungsrisiko, das Kursänderungsrisiko bei Aktien, das Asset-Liability-Mismatch-Risiko, das Credit-Spread-Risiko sowie das Risiko fehlender Fungibilität und Preisstellung in Marktphasen mit eingeschränkter Liquidität. Da gegenüber den fondsgebundenen Lebensversicherungen der Bestand an klassischen Renten- und Zusatzversicherungen, hier vor allem die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, vernachlässigbar klein ist, besteht für die Vorsorge Leben so gut wie kein Marktrisiko.

Aufgrund des nunmehr nennenswerten Bestandes von Garantieprodukten wird die Vorsorge Lebensversicherung AG per 31. Dezember 2008 erstmals den Stresstest der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) durchführen. Bei den Produkten mit Beitragsabsicherung ergibt sich im ungünstigsten Szenario ein finanzieller Aufwand in Höhe von 6 Tsd. €.

Da die Vorsorge Leben über keine Anlagen in Immobilien verfügt, entfällt an dieser Stelle das Risiko genauso wie das (zu vernachlässigende) Währungsrisiko.

Ein Rückgang der Börsenkurse macht sich bei der Vorsorge Leben weniger im Bereich der direkten Kapitalanlage- risiken bemerkbar als vielmehr bei den Neugeschäftsrisiken.

### Bonitätsrisiken

Bonitätsrisiken entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlage hat für Bonitätsrisiken beim Management festverzinslicher Wertpapierbestände eine zentrale Bedeutung. Unser Wertpapierbestand zeichnet sich dadurch aus, dass beim Kauf der Wertpapiere ein Rating mindestens der dritthöchsten Kategorie »strong« vorliegen muss. Dies entspricht vergleichsweise der Rating- kategorie »A« bei Standard & Poor's.

Die Kapitalanlagen bei der Vorsorge Leben sehen wir als hinreichend diversifiziert an.

Die sonstigen Kapitalanlagen umfassen sogenannte Banktitel (nebst den diesbezüglichen Beständen in den Spezialfonds) mit einem Buchwert in Höhe von 15.488 Tsd. €. Dies entspricht einem Anteil an den gesamten Kapitalanlagen von 55,8%.

Die Gliederung der Kapitalanlagen in Banken nach der Bonität stellt sich wie folgt dar:

Rating der Emittenten	Tsd. €	in %
AA	1.523	9,8
A	9.506	61,4
BBB	1.000	6,5
ohne Rating	3.459	22,3
	<b>15.488</b>	<b>100,0</b>

Zum 31. Dezember 2008 wurden auf die Banktitel keine Abschreibungen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag waren im Direktbestand keine Genussscheine enthalten.

Im Rahmen des regelmäßigen Kapitalanlagecontrollings findet die Kontrahenten-Limitprüfung statt.

### Liquiditätsrisiken

Es wird sichergestellt, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies gewährleisten wir durch unsere detaillierte Liquiditätsplanung. In dieser sind Storno, Prämienabrieb und das mögliche Ausbleiben von Kapitalanlageerträgen in geringem Maße berücksichtigt. Darüber hinaus wurde die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven mit einbezogen. Von einer Illiquidität der Kapitalanlagen gehen wir nicht aus.

Im Bereich der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen ist eine Auszahlung an den Versicherungsnehmer mit dem vorherigen Verkauf seiner Fondsanteile verbunden. Somit trägt die Vorsorge Leben an dieser Stelle kein Liquiditätsrisiko.

### Operationale Risiken

Die Vorsorge Leben versteht unter operationalen Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Diese Risiken verringern wir mit einem systematischen, ursachenbezogenen Risikomanagement. Unser erklärtes und konsequent verfolgtes Unternehmensziel ist, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und eine angemessene Risikokultur zu etablieren.

Risiken im Personalwesen (zum Beispiel das Risiko personeller Engpässe) verringern wir durch gezielte Personalmarketingmaßnahmen, Potenzialeinschätzungsverfahren, Personalentwicklung und eine systematische Nachfolgeplanung. Moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre wie nicht monetäre Anreizsysteme sichern die hohe Motivation unserer Mitarbeiter.

Die Einbindung unseres Unternehmens in den ERGO-Konzern, effiziente Geschäftsabläufe und das konzernweite Risikomanagement erfordern den Betrieb eines organisatorischen und technischen Netzwerks, das unsere Standorte und Systeme miteinander verbindet. Wir sind dabei auf elektronische Kommunikationstechniken angewiesen, deren Komplexität stetig größer wird. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit Systemen der Informationstechnologie (IT) sind wir zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt.

Im Fokus steht dabei die IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen, Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen. Zudem wurde im Jahr 2008 ein neues, Vorsorgeinternes Rechenzentrum eingerichtet.

### Sonstige Risiken

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen können eine erhebliche Bedeutung haben. Dadurch entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Den Risiken begegnen wir darüber hinaus durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien.

Solvency II ist ein europäisches Projekt zur grundlegenden Reform des Versicherungsaufsichtsrechts mit besonderen regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen. Die Vorsorge Leben unterstützt eine zügige Weiterentwicklung und Implementierung des angestrebten Regelwerkes, das in allen wesentlichen Teilen unseren Risikomanagement-Ansätzen entspricht. Intern setzen wir uns proaktiv mit der Einführung eines eigenen gruppenweiten Risikomodells und der Ausrichtung des Risikomanagement-Systems auf Solvency II auseinander. Wir sorgen somit für eine frühzeitige Umsetzung der entsprechenden Standards.

Risiken aufgrund falscher Geschäftsentscheidungen, schlechter Implementierung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt definiert die Vorsorge Leben als strategische Risiken. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement eng miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte.

Das Risiko eines Schadens aufgrund der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens in der Öffentlichkeit, bei Kunden, Aktionären oder anderen Beteiligten, wie zum Beispiel Aufsichtsbehörden, wird als Reputationsrisiko bezeichnet. Dieses Risiko überwachen wir, indem wir an verschiedenen Stellen im Haus Identifikationsprozesse (zum Beispiel im Zentralbereich »Externe Kommunikation«) etabliert haben. Die definierte Compliance-Richtlinie hat den Schutz der Vorsorge Leben und ihrer Mitarbeiter zum Ziel. Compliance bedeutet Handeln im Einklang mit den geltenden Gesetzen

sowie den unternehmensinternen Regeln und Grundsätzen. Durch die Umsetzung sollen unter anderem Reputationsrisiken, persönliche Strafbarkeitsrisiken für Mitarbeiter und Organmitglieder, Haftungsrisiken, behördliche Sanktionen und Verfahrensrisiken, Interessenkonflikte zwischen dem Unternehmen und seinen Kunden und/oder seinen Mitarbeitern vermieden werden.

Darüber hinaus erfasst das Risikofrüherkennungssystem gemäß KonTraG unter anderem sogenannte Emerging Risks – also Risiken, die entstehen, weil sich die Rahmenbedingungen (etwa die rechtlichen, sozialpolitischen oder naturwissenschaftlich-technischen) ändern und die deshalb noch nicht erfasste beziehungsweise erkannte Auswirkungen auf unser Portefeuille haben können. Bei ihnen ist die Unsicherheit in Bezug auf Schadensmaß und -eintrittswahrscheinlichkeit naturgemäß sehr hoch. Trends und schwache Signale identifizieren wir auf vielfältige Weise, etwa mithilfe der systematischen Trendforschung unserer Konzernentwicklung, unseres Knowledge-Managements oder der Emerging-Risk-Risikoabfragen.

Die Vorsorge Luxemburg Lebensversicherung S.A. ist eine 100-prozentige Tochter der Vorsorge Lebensversicherung AG. Eventuelle Verluste der Tochtergesellschaft müssen von der Mutter übernommen werden. Aus diesem Grunde werden der Geschäftsverlauf und die geschäftlichen Aktivitäten der Vorsorge Luxemburg durch den Verwaltungsrat streng und regelmäßig überwacht. Dabei werden die gleichen Maßstäbe wie bei der Vorsorge Leben angelegt.

Die Vorsorge Service GmbH ist ebenfalls eine 100-prozentige Tochter der Vorsorge Lebensversicherung AG. Eventuelle Verluste der Tochtergesellschaft müssen von der Mutter übernommen werden. Aus diesem Grunde werden der Geschäftsverlauf und die geschäftlichen Aktivitäten der Vorsorge Service GmbH durch die erweiterte Geschäftsleitung der Vorsorge Leben streng und regelmäßig überwacht. Dabei werden die gleichen Maßstäbe wie bei der Vorsorge Leben angelegt.

Ein wichtiges Geschäftsfeld der Vorsorge Leben ist die Third-Party-Administration. In diesem Bereich ist die Vorsorge sehr stark von externen (politischen) Entscheidungen der Partner und deren Bestandsentwicklungen abhängig. Dem latenten Risiko von Mindereinnahmen wird durch vertraglich vereinbarte Mindestgebühren entgegengewirkt. Dem potenziell möglichen Wegfall von Vertragspartnern begegnen wir durch Festlegung von Service-Levels, eine weitere Risikostreuung (Ausweitung der Third-Party-

Partnerschaften) und eine stete Aktualisierung unserer Produktpalette (zum Beispiel fondsgebundene Riester- und Rürup-Produkte).

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Bei der Vorsorge Leben liegen sowohl eine ausreichende Bedeckung des Sicherungsvermögens als auch eine deutliche Überdeckung der geforderten Solvabilitätsspanne durch Eigenmittel vor. Die vorhandenen Eigenmittel – berechnet gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften – betragen 21,6 (20,8) Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 8,4 (6,4) Mio. €.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt und der Risikosteuerung zugeleitet. Unser integriertes Risikomanagement-System unterliegt einem laufenden Optimierungs- und Anpassungsprozess. Dieses geschieht auch vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen wie beispielsweise Solvency II sowie den stetig steigenden Anforderungen an das Risikomanagement. Die Systeme zur Modellierung der Risiken in unseren Geschäftsmodellen werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der Vorsorge Leben und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Darüber hinaus sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der Vorsorge Leben als beherrschbar, kontrolliert und tragfähig.

Für 2009 wird eine spürbare Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage prognostiziert. Für die Vorsorge Leben erwarten wir ungeachtet dessen eine gute Entwicklung der Ertragslage.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich naturgemäß in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt ist es daher möglich, dass die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Wenngleich gegenwärtig eine hohe Unsicherheit in Bezug auf wirtschaftliche Prognosen besteht, sind für 2009 deutlich verschlechterte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen zu erwarten. Die realwirtschaftlichen Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise lassen für die Industrienationen eine Rezession erwarten. Schwellenländer werden voraussichtlich eine stark eingetrübte Wachstumsdynamik verzeichnen. Der globale Nachfragerückgang dürfte zu deutlich sinkenden Inflationsraten führen.

Im Euroraum ist ebenso wie in Deutschland eine Rezession zu erwarten. Ursächlich für diese Entwicklung sind voraussichtlich ein starker Export-

rückgang, nachlassende Investitionsdynamik sowie sinkende private Konsumausgaben. Die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft werden sich damit 2009 und auch 2010 deutlich eintrüben. Es besteht die Gefahr einer weiter zunehmenden Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation. Daneben ist auch ein sinkendes Preisniveau nicht auszuschließen. Vor diesem Hintergrund sind zusätzliche staatliche Eingriffe denkbar.

### **Kapitalmarktentwicklung**

Angesichts der deutlich getrüben Konjunkturaussichten wird das Umfeld für risikoreichere Anlagen im Jahr 2009, insbesondere in der ersten Jahreshälfte, schwierig bleiben. Voraussetzung für eine wieder positive Kapitalmarktentwicklung ist ein klares Bild einer gesamtwirtschaftlichen Wende und damit einhergehend eine rückläufige Volatilität.

### **Die Lebensversicherung in den Jahren 2009 und 2010**

Für die Lebensversicherungsbranche wird im Jahr 2009 ein Beitragsvolumen leicht unter dem Vorjahresniveau erwartet. Die Stabilität, die die Lebensversicherung in der Finanzmarktkrise gezeigt hat, wird das Vertrauen der Bevölkerung in diese Form der Altersvorsorge jedoch in Zukunft weiter stärken. Die Bedeutung der Garantien wird gerade in den nächsten Jahren steigen, sowohl bei klassischen Rentenversicherungen als auch bei fonds-basierten Produkten. Der Trend zu Vorsorgeverträgen mit rentenförmiger Auszahlung dürfte anhalten.

Das Jahressteuergesetz 2009, das am 19. Dezember 2008 vom Bundesrat verabschiedet wurde, beinhaltet auch Änderungen der Besteuerung von Lebensversicherungen und stärkt insgesamt Versicherungslösungen mit Vorsorgecharakter.

#### Die private Altersversorgung

Private Altersvorsorgeprodukte der deutschen Lebensversicherungswirtschaft bleiben ein wichtiger Baustein für eine eigenverantwortliche Alterssicherung. Positive Impulse erwarten wir auch durch die Erweiterung der Riester-Vorsorgemöglichkeiten (»Wohn-Riester«). Die staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukte Riester- und Basis-Rente bleiben also weiterhin attraktiv, sodass sich die erfreuliche Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen dürfte. Weiter zunehmen wird die Nachfrage nach fondsgebundenen Versicherungslösungen. Das angebotene Produktspektrum ist hier in den letzten Jahren stetig breiter geworden und wird sich in den nächsten Jahren noch vergrößern.

#### Die betriebliche Altersversorgung

Auch die betriebliche Altersversorgung nimmt eine zentrale Rolle im Rahmen der eigenverantwortlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge ein. Mit ihren verschiedenen Durchführungswegen

und Gestaltungsvarianten bietet sie Arbeitgebern und Arbeitnehmern weiterhin eine große Bandbreite an Vorsorgelösungen.

Das geplante »Gesetz zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Absicherung flexibler Arbeitszeitregelungen« (Flexi II) beschäftigt sich insbesondere mit dem Insolvenzschutz für Lebensarbeitszeitkonten. Die Auswirkungen auf diese Altersvorsorgelösungen und damit die von der Vorsorge Service GmbH angebotene Lösung bleiben abzuwarten.

#### Produkte und Vertrieb

Mit unserem flexiblen und innovativen Produktportefeuille überzeugen wir Vertriebspartner und Kunden gemeinsam.

#### Modernes Produktportefeuille

Von der steigenden Bedeutung der eigenverantwortlichen Vorsorge für die künftige Alterssicherung wird die Vorsorge Leben profitieren. In der privaten und der betrieblichen Altersversorgung sind wir mit unseren Fondspolizen und aktuellen Zusatzversicherungen in allen drei Schichten des Alterseinkünftegesetzes sehr gut positioniert. Mit unserem flexiblen und innovativen Produktportefeuille überzeugen wir starke Vertriebe sowie Third-Party-Partner.

#### Unser Vertrieb in den Jahren 2009 und 2010

Mit den uns verbundenen Maklervertrieben, mit dem Bankenvertrieb und den Ausschließlichkeitsorganisationen der ERGO verfügen wir über eine vertriebliche Basis, die es um weitere Vertriebspartner zu erweitern gilt.

Im Bereich des Dienstleistungsangebotes »Lebensarbeitszeitkonto« und bei den Transformationsgeschäften für Pensionsfonds erkennen wir reges Interesse. Wir befinden uns in zahlreichen Akquisitionen, die im Firmenkundengeschäft aber naturgemäß eine längere Vorlaufzeit benötigen, als dies im Privatkundengeschäft der Fall ist. Zudem hat die Kapitalmarktkrise dazu geführt, dass Firmenkunden Investitionsentscheidungen auf das Jahr 2009 verschoben haben. Wir sind optimistisch, die gesteckten Ziele auch in diesen Geschäftsbereichen in den Jahren 2009 und 2010 zu erreichen.

#### Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Die Vorsorge Leben wird aufgrund des stark gewachsenen Bestandes im Jahr 2009 voraussichtlich ein nochmals höheres Ergebnis nach Steuern erreichen als im Jahr 2008.

Ferner gehen wir – trotz verhaltener Marktprognose – auch im Jahr 2009 von einem wachsenden Neugeschäft, steigendem Bestand und weiter rückläufiger Kostenquote aus.

## Unsere Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagen der Vorsorge Leben bestehen hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren und der Beteiligung an unserem Tochterunternehmen Vorsorge Luxemburg. Diese Anlagen dienen im Wesentlichen der Bedeckung des Eigenkapitals und des konventionellen Teils unserer Hybridprodukte. Risiken aus Kapitalanlagen spielen somit nur eine untergeordnete Rolle.

Die grundsätzliche Kapitalanlageentscheidung (Strategische Asset Allocation) wird im erforderlichen Umfang von der Vorsorge Leben in Abstimmung mit dem Finanzbereich der ERGO getroffen. Neben den Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität werden auch die Aspekte Liquidität, angemessene Diversifikation (unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung) sowie vor allem die versicherungstechnischen Verpflichtungen berücksichtigt.

Im Falle klassischer Lebensversicherungsprodukte wird den Kunden bei Vertragsabschluss eine bestimmte Verzinsung garantiert. Das daraus resultierende Risiko ist jedoch vernachlässigbar, denn die Vorsorge

Leben verwaltet fast ausschließlich Versicherungsverträge für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vorsorge Leben beginnt das Geschäftsjahr 2009 auf einer starken wirtschaftlichen Basis. Wir werden im Jahr 2009 unser Hauptaugenmerk auf die Schaffung neuer Vertriebsmöglichkeiten, den Ausbau der bestehenden Vertriebe sowie auf die Stärkung und den Ausbau des TPA-Geschäftes legen.

Die Eigenmittelausstattung ist exzellent, die Überschusssituation in den kommenden Jahren positiv. Die Vorsorge Leben bleibt aufgrund des Verzichts auf »konventionelle« Zinsgarantien fast unabhängig von den Ertragsrisiken des Kapitalmarktes.

## Chancen

Neben den Risiken, die im Risikobericht ausführlich erläutert werden, sehen wir auch in den kommenden Jahren große Chancen im wachsenden Vorsorgemarkt. Mit unserer Palette attraktiver fondsgebundener Produkte, die alle Schichten der Altersversorgung abdecken und alle steuerlichen Fördermöglichkeiten einschließen, werden wir unseren Endkunden entsprechend ihrem individuellen Vorsorgebedarf maßgeschneiderte und innovative Lösungen für die private und betriebliche Altersvorsorge anbieten.

Darüber hinaus werden wir unsere Produkt-Expertise und unsere Lösungen für die Verwaltung von Fondspolice, Lebensarbeitszeitkonten und Transformationsgeschäft anderen Partnern – sowohl Versicherern als auch Altersvorsorgeeinrichtungen – verstärkt zur Nutzung empfehlen. Im Hinblick auf innovative fondsorientierte Produkte – gegebenenfalls unter Einschluss »externalisierter« Garantien – sehen wir in dem Geschäftsbereich »Third-Party-Administration« große Erfolgchancen.

Düsseldorf, den 20. Januar 2009

Der Vorstand

## Lagebericht

### Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes

32

#### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	85.256	108.613	–	2.699.673
davon beitragsfrei	3.760	–	–	54.547
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	35.870	45.419	28.004	1.143.021
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	2.952	–	84.144
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	–
3. Übriger Zugang	–	–	–	–
4. Gesamter Zugang	35.870	48.371	28.004	1.227.165
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Heirat, Berufsunfähigkeit (Invalidität)	108	166	–	3.195
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	–	331	–	–
3. Rückkauf oder Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	5.275	9.702	–	219.405
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	–	–	–	–
5. Übriger Abgang	–	–	–	–
6. Gesamter Abgang	5.383	10.199	–	222.600
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>115.743</b>	<b>146.785</b>	<b>–</b>	<b>3.704.237</b>
davon beitragsfrei	6.275	–	–	130.153

Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen				Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
151	263	-	7.358	85.105	108.350	-	2.692.315
3	-	-	44	3.757	-	-	54.503
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	35.870	45.419	28.004	1.143.021
-	10	-	151	-	2.942	-	83.993
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	10	-	151	35.870	48.361	28.004	1.227.014
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	108	166	-	3.195
-	-	-	-	-	331	-	-
4	6	-	162	5.271	9.696	-	219.243
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
4	6	-	162	5.379	10.193	-	222.438
<b>147</b>	<b>267</b>	<b>-</b>	<b>7.347</b>	<b>115.596</b>	<b>146.518</b>	<b>-</b>	<b>3.696.890</b>
5	-	-	75	6.270	-	-	130.078

## Lagebericht

### Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes

34

#### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	85.256	108.613	–	2.699.673
davon beitragsfrei	3.760	–	–	54.547
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	115.743	146.785	–	3.704.237
davon beitragsfrei	6.275	–	–	130.153

#### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.256	96.885	5.256	96.885
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.810	116.889	5.810	116.889

#### D. Beitragssumme des Neuzugangs

	<b>in Tsd. €</b>
selbst abgeschlossene Lebensversicherungen	1.231.787

Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen				Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
151	263	-	7.358	85.105	108.350	-	2.692.315
3	-	-	44	3.757	-	-	54.503
147	267	-	7.347	115.596	146.518	-	3.696.890
5	-	-	75	6.270	-	-	130.078



## Lagebericht

### Betriebene Versicherungsarten

---

#### **Einzelversicherung**

---

Rentenversicherung

---

Fondsgebundene Lebensversicherung

---

Fondsgebundene Rentenversicherung

---

Indexorientierte Lebensversicherung

---

---

#### **Zusatzversicherung**

---

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

---

## Jahresabschluss

### Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

38

#### Aktivseite

	€	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				<b>6.701.520</b>	<b>6.639.376</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.866.069			9.065.953
2. Beteiligungen		3.087			6.091
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.325			-
			10.871.481		9.072.044
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.186.899			1.059.868
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.975.015			4.959.149
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.511.092				3.511.292
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.204.772				4.704.772
		11.715.864			8.216.064
4. Einlagen bei Kreditinstituten		-			1.500.000
5. Andere Kapitalanlagen		5.104			5.104
			16.882.882		15.740.185
				<b>27.754.363</b>	<b>24.812.229</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				<b>293.455.321</b>	<b>279.938.300</b>
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.112.488				522.744
b) noch nicht fällige Ansprüche	452.911				275.656
		1.565.398			798.400
2. Versicherungsvermittler		119.893			88.395
			1.685.291		886.795

	€	€	Vorjahr €
II. Sonstige Forderungen	3.833.431		3.143.310
davon an:			
verbundene Unternehmen 800.598 (834.745) €			
		<b>5.518.722</b>	<b>4.030.105</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	791.068		353.111
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	9.134.066		10.806.303
III. Andere Vermögensgegenstände	-		389.100
		<b>9.925.134</b>	<b>11.548.514</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	397.643		401.814
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	37.212		13.560
		<b>434.855</b>	<b>415.374</b>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>343.789.915</b>	<b>327.383.899</b>

**Passivseite**

				<b>Vorjahr</b>
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		5.112.919		5.112.919
II. Kapitalrücklage		13.037.197		13.037.197
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	511.292			511.292
2. andere Gewinnrücklagen	9.084.236			7.299.388
		9.595.528		7.810.679
IV. Bilanzgewinn		1.784.849		1.001.000
			<b>29.530.493</b>	<b>26.961.795</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag		86.496		78.696
II. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		12.126.404		6.611.786
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	262.575			120.800
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	97.992			13.132
		164.583		107.668
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag		567.476		478.988
			<b>12.944.959</b>	<b>7.277.139</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		293.455.321		279.938.300
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		192.443.237		184.813.335
			<b>101.012.083</b>	<b>95.124.965</b>

	€	€	€	Vorjahr €
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		443.261		433.405
II. Sonstige Rückstellungen		3.584.166		1.708.370
			<b>4.027.427</b>	<b>2.141.775</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>192.443.237</b>	<b>184.813.335</b>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 192.443.237 (184.813.335) €				
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.042.827			9.040.460
2. Versicherungsvermittlern	92.599			64.092
		2.135.427		9.104.552
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 15.142 (-) €				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen 35.191 (44.533) €		35.191		44.533
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.661.098		1.900.205
davon:				
aus Steuern 785 (542.434) €				
gegenüber verbundenen Unternehmen 1.254.403 (225.048) €				
gegenüber Beteiligungsunternehmen – (-) €				
			<b>3.831.716</b>	<b>11.049.289</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
				<b>15.600</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>343.789.915</b>	<b>327.383.899</b>

#### Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und dem Posten C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Düsseldorf, den 20. Januar 2009

Dr. Siegfried Nobel

#### Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 20. Januar 2009

Klaus-Jürgen Mohr

## Jahresabschluss

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

40

				Vorjahr
	€	€	€	€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	160.017.312			119.461.414
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	107.686.095			78.285.511
c) Veränderung der Beitragsüberträge		52.331.217		41.175.903
		- 7.800		- 7.381
			<b>52.323.417</b>	<b>41.168.522</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.512.134		1.000.678
davon:				
aus verbundenen Unternehmen 1.511.432 (999.996) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		3.510.651		3.314.433
c) Erträge aus Zuschreibungen		24		131
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		88.660		1.168.482
			<b>5.111.470</b>	<b>5.483.724</b>
<b>3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>			<b>587.121</b>	<b>4.704.772</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>65.138.851</b>	<b>133.533</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.912.295			13.889.645
bb) Anteil der Rückversicherer	7.893.356			9.109.413
		5.018.939		4.780.232
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	141.775			- 31.877
bb) Anteil der Rückversicherer	84.859			- 7.980
		56.916		- 23.896
			<b>5.075.855</b>	<b>4.756.336</b>
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		- 19.031.638		- 68.470.996
b) Anteil der Rückversicherer		- 7.629.902		- 43.646.330
			<b>- 11.401.736</b>	<b>- 24.824.666</b>

				Vorjahr
	€	€	€	€
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>			<b>111.908</b>	<b>67.968</b>
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	60.120.835			38.824.188
b) Verwaltungsaufwendungen	4.405.465			3.613.720
		64.526.301		42.437.908
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			53.536.924	40.450.588
			<b>10.989.377</b>	<b>1.987.320</b>
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		346.544		480.692
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		426.286		839.002
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.005.994		412.990
			<b>5.778.824</b>	<b>1.732.685</b>
<b>10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			<b>89.625.429</b>	<b>6.980.032</b>
<b>11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>277.248</b>	<b>10.418.407</b>
<b>12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>- 99.517</b>	<b>723.137</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		11.436.182		9.547.763
2. Sonstige Aufwendungen		6.787.203		7.517.163
			4.648.979	2.030.599
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>4.549.462</b>	<b>2.753.737</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		990.849		746.484
5. Sonstige Steuern		- 11.085		5.252
davon: Organschaftsumlage - 11.085 (5.252) €			979.764	751.737
<b>6. Jahresüberschuss</b>			<b>3.569.698</b>	<b>2.002.000</b>
7. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			1.784.849	1.001.000
<b>8. Bilanzgewinn</b>			<b>1.784.849</b>	<b>1.001.000</b>

##### Allgemeines

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB).

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuches und den Konkretisierungen durch den Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 15 (DRS 15).

Im Bericht wurde jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet.

##### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beziehungsweise mit den niedrigeren beizulegenden Werten.

##### Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet worden. Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten, zum Rücknahmepreis beziehungsweise mit einem niedrigeren Börsenkurs nach den für Umlaufvermögen geltenden Bewertungsvorschriften bewertet.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt worden. Ausleihungen, bei denen die Zinsen planmäßig zugerechnet werden, sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgt mit dem Nennwert. Genussscheine werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bewertet.

##### Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen: Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen wurde der Wert der verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren oder aufgrund der zeitnahen Anschaffung mit den Anschaffungskosten festgestellt. Die Investmentanteile sowie die Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden mithilfe der Börsenkurse beziehungsweise mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende bewertet. Die Zeitwerte der Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie der sonstigen Ausleihungen sind auf der Grundlage der GK EUR-Zins-Struktur-Kurve ermittelt. Die Zeitwerte der Fest- und Termingelder und anderen Kapitalanlagen entsprechen den

Buchwerten. Der Zeitwert des derivativen Finanzinstrumentes entspricht dem Nennwert. Der Rückzahlungspreis ergibt sich bei Fälligkeit zusätzlich zum Nennwert aus einer Mindestverzinsung über die Laufzeit von 11,11 % und ist an den DAX gekoppelt.

### Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet. Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Nennwert abzüglich der erforderlichen Einzelwertberichtigungen und der Abschläge für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt worden.

### Sonstige Vermögensgegenstände

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen Abschreibungen, bewertet worden. Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

### Übrige Aktiva

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte sind mit den Nominalbeträgen angesetzt, soweit sie nicht um zulässige Wertberichtigungen vermindert wurden.

### Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für die selbst abgeschlossenen Versicherungen aus den um die rechnungsmäßigen Inkassokosten und die Ratenzuschläge verminderten Bruttobeiträgen errechnet.

### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Versicherungen wurde nach den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften einzeln je Versicherungsvertrag und unter Berücksichtigung der genauen Jahrestage der Versicherungsverträge berechnet. Sie wurde mindestens in der Höhe des jeweils garantierten Rückkaufwertes angesetzt.

der handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften durch Zillmerung der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurden die Rechnungsgrundlagen der Erstversicherung beibehalten.

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Rentenversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde nach der

	Sterbe- bzw. Invalidisierungstafel	Rechnungszins	Zillmersatz
<b>Rentenversicherungen</b>			
Tarif ART01	DAV 2004 RB20	4,00 %	35% der Beitragssumme
Tarif ART02	DAV 2004 RB20	4,00 %	10% der Beitragssumme
Tarif RTVB1	DAV 2004 RB20	4,00 %	18% der Beitragssumme
<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>			
Tarif BBAF1	DAV 1997	4,00 %	35% der Beitragssumme
Tarif BBGS1	DAV 1997	4,00 %	35% der Beitragssumme
Tarif BBVL1	DAV 1997	3,50 %	40% der Beitragssumme
Tarif BBVH2	DAV 1997	3,25 %	40% der Beitragssumme
Tarif BBVH3	DAV 1997	3,25 %	40% der Beitragssumme
Tarif BRV3	DAV 1997	3,25 %	40% der Beitragssumme
Tarif BBVH4	DAV 1997	2,75 %	40% der Beitragssumme
Tarif BRVH4	DAV 1997	2,75 %	40% der Beitragssumme
Tarif BBVH5	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	40% der Beitragssumme
Tarif BBVH6	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	30% der Beitragssumme
Tarif BBH11	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	40% der Beitragssumme
Tarif BBH12	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	33% der Beitragssumme
Tarif BBH13	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	0% der Beitragssumme
Tarif BRVH5	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	40% der Beitragssumme
Tarif BRVH6	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	30% der Beitragssumme
Tarif BRVH7	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	0%
Tarif BRH11	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	40% der Beitragssumme
Tarif BRH12	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	33% der Beitragssumme
Tarif BRH13	Münchener-Rück-Berufsgruppentafeln	2,25 %	0% der Beitragssumme

Die einmaligen Abschlusskosten beitragspflichtiger fondsgebundener Versicherungen werden den Beiträgen der ersten zwei bis zehn Jahre entnommen. Bei den übrigen beitragspflichtigen Versicherungen wurden die einmaligen Abschlusskosten unter Beachtung

prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind in obiger Tabelle aufgeführt.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung. Die Bruttobeitragsgarantie wird über den konventionellen Teil und gegebenenfalls über die Garantie des Garantiefonds abgebildet. Der Risikobeitrag und die Kosten werden aus dem fondsgebundenen Teil entnommen. Die bei der Berechnung des konventionellen Teils in der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

**Fondsgebundene Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie**

Direktversicherung	Rechnungszins
Tarif VHT19	2,75%
Tarif VHT20	2,75%
Tarif VHT21	2,75%
Tarif VHD01	2,25%
Tarif VHD02	2,25%
Tarif VHD03	2,25%
Tarif VHD11	2,25%
Tarif VHD12	2,25%
Tarif VHD13	2,25%
<b>Riester</b>	
Tarif VHZ01	2,75%
Tarif VHZ02	2,75%
Tarif VHZ03	2,25%
Tarif VHZ04	2,25%
Tarif VHZ11	2,25%
Tarif VHZ12	2,25%
Tarif VHZ13	2,25%

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen wurde retrospektiv ermittelt. Dabei wurden die Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen mit dem Zeitwert bewertet. Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wurden darüber hinaus für fondsgebundene Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor nach der prospektiven Methode ermittelte zusätzliche Reserven gestellt.

Am 12. Oktober 2005 hat der Bundesgerichtshof (BGH) die Ersetzung intransparenter Klauseln in den Allgemeinen

Der BGH erklärte dieses Treuhänderverfahren für unwirksam und entschied, dass diese Klauseln weiterhin unwirksam seien und dass den hiervon betroffenen Kunden bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung die vertraglich vereinbarte Leistung unter Berücksichtigung eines Mindestbetrags erhalten bleiben solle, den sie mit mindestens 50 % des ungezillmerten Deckungskapitals angaben. Dies gilt für alle Kapitallebens- und Rentenversicherungen aus der Zeit vom 1. Juli 1994 bis Mitte/Ende 2001. Um dem finanziellen Risiko zu begegnen, das durch Rückforderungen von Kunden entstehen kann, wurde im Jahr 2005 eine Rückstellung in angemessener Höhe gebildet. Im Jahr 2008 wurde diese Rückstellung um nicht in Anspruch genommene, bereits verjährte mögliche Rückforderungen reduziert. Zur Abdeckung von Kosten für Optionen, die der Versicherungsnehmer ausüben kann, oder für Änderungsrisiken, die nicht individualisiert werden können, war die Bildung zusätzlicher Rückstellungen nicht erforderlich.

Bei der indexorientierten Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung für die Erlebensfallleistung retrospektiv ermittelt. Dabei wurde die zugrunde liegende Kapitalanlage mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung für die Todesfallleistung sowie die Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten wurden nach der prospektiven Methode berechnet. Es fand die Sterbetafel 1994 T für Männer beziehungsweise Frauen Anwendung. Die Deckungsrückstellung für die Todesfallleistung wurde unter einer vorsichtigen Annahme über die Entwicklung des Marktwerts der Kapitalanlage für die Erlebensfallleistung berechnet. Der Zillmersatz beträgt 40 % der Beitragssumme.

Versicherungsbedingungen (AVB) durch inhaltsgleiche Bestimmungen im Rahmen eines Treuhänderverfahrens für nichtig erklärt. Dieses betraf Klauseln über die Berechnung der beitragsfreien Versicherungssumme und des Rückkaufwerts, die Verrechnung von Abschlusskosten und einen Stornoabzug, die im Rahmen eines Treuhänderverfahrens ersetzt worden waren.

### **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe berücksichtigt sowohl für das selbst abgeschlossene Geschäft als auch für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft für alle Versicherungsfälle, die vor dem Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt wurden, die zu erwartende Leistung einzeln.

### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für Schlussgewinnanteile zu bilanzierende Schlussgewinnanteilfonds wird für jeden Vertrag einzeln, bezogen auf den jeweiligen Fälligkeitszeitpunkt des Schlussgewinns, berechnet. Dabei wird der dem einzelnen Vertrag zum Fälligkeitszeitpunkt zustehende Schlussgewinnanteil mit einem Zinssatz von 4,15% auf den Versicherungstichtag im zurückliegenden Geschäftsjahr abdiskontiert.

### **Andere Rückstellungen**

Die Wertansätze der übrigen Rückstellungen orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

### **Übrige Passiva**

Die nicht einzeln erwähnten Passivwerte wurden – soweit bekannt – mit den Nominalbeträgen, ansonsten mit den erwarteten Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

### **Bilanzierungsstetigkeit**

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Erläuterungen der Bilanz  
Aktivseite

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €
<b>Entwicklung der Aktivposten A., B. I. und B. II. im Geschäftsjahr 2008</b>	
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6.639
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.066
2. Beteiligungen	6
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–
4. Summe B. I.	9.072
<b>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.060
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.959
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	3.511
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.705
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.500
5. Andere Kapitalanlagen	5
6. Summe B. II.	15.740
<b>Insgesamt</b>	<b>31.451</b>

Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen <sup>1)</sup> Tsd. €	Abschreibungen <sup>1)</sup> Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
2.309	-	-	-	2.247	6.702
2.100	-	-	-	300	10.866
-	-2	1	-	-	3
-	2	-	-	-	2
2.100	-	1	-	300	10.871
26.623	-	26.370	-	126	1.187
-	-	984	-	-	3.975
1.000	-	-	-	-	4.511
2.500	-	-	-	-	7.205
-	-	1.500	-	-	-
-	-	-	-	-	5
30.123	-	28.854	-	126	16.883
<b>34.532</b>	<b>-</b>	<b>28.855</b>	<b>-</b>	<b>2.673</b>	<b>34.456</b>

<sup>1)</sup> Inklusive Währungskursveränderungen.

**A. Immaterielle  
Vermögensgegenstände**

Diese Position enthält ausschließlich  
entgeltlich erworbene Software.

**B. Kapitalanlagen**

**Zeitwerte der Kapitalanlagen**

(die Bewertungsmethoden sind auf Seite 42 beschrieben)

	Bilanzwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Bewertungs- differenz Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.866	43.588	32.722
2. Beteiligungen	3	3	-
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	2	-
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.187	1.270	83
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.975	4.043	68
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	4.511	4.640	129
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.205	7.767	562
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	5	5	-
<b>Insgesamt</b>	<b>27.754</b>	<b>61.318</b>	<b>33.564</b>

Die Gesamtsumme der Bilanzwerte  
der in die Überschussbeteiligung einzu-  
beziehenden Kapitalanlagen beträgt  
12.986 Tsd. €, die Gesamtsumme  
des beizulegenden Zeitwerts selbiger  
Kapitalanlagen beträgt 13.404 Tsd. €.  
Daraus ergibt sich ein Saldo von  
418 Tsd. €.

## I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

(Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2008)

Anteile an verbundenen Unternehmen	Eigenkapital Tsd. €	Kapitalanteil unmittelbar %	Ergebnis Tsd. €
Vorsorge Luxemburg Lebensversicherung S.A., Luxemburg	14.794	100,00	2.120
Vorsorge Service GmbH, Düsseldorf <sup>1)</sup>	826	100,00	– 369

<sup>1)</sup> Bei den Daten der Vorsorge Service GmbH handelt es sich um Vorjahreswerte.

### Derivative Finanzinstrumente

Unter den Schuldscheinforderungen und Darlehen ist ein kombiniertes Instrument mit Aktienkursrisiko enthalten. Es weist einen Nominal- und Buchwert in Höhe von 205 Tsd. € und einen Zeitwert von 419 Tsd. € aus.

### D. Forderungen

#### I. 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Diese Position enthält unter Ziffer 1. a) Forderungen aus uneingelösten Versicherungsscheinen und Folgebeitragsrechnungen.

Die Forderungen gemäß Ziffer 1. b) betreffen die noch nicht fälligen Ansprüche auf Beiträge in Höhe der im Geschäftsjahr oder in Vorjahren entstandenen rechnerisch gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen bei Versicherungen, deren Deckungsrückstellung durch Zillmerung negativ geworden wäre.

### Gebundene Aktivwerte

Am 31. Dezember 2008 bestanden Verpfändungen bei den Sonstigen Forderungen in Höhe von 143 Tsd. €.

### F. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden die abgegrenzten Zinsen und Mieten in Höhe von 398 Tsd. € und die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 37 Tsd. € ausgewiesen.

## **A. Eigenkapital**

### **I. Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag 5.113 Tsd. € und ist eingeteilt in 1.000 voll eingezahlte Stückaktien, die auf den Namen lauten. Auf eine Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 5 Tsd. €.

### **II. Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB blieb im Berichtsjahr unverändert.

### **III. Gewinnrücklagen**

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich um 1.785 Tsd. €, die aus dem Jahresüberschuss 2008 eingestellt wurden.

## **B. Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden für Einzelversicherungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gebildet.

#### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
Stand am Ende des Vorjahres	479	416
Entnahme	23	5
Zuführung	112	68
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>567</b>	<b>479</b>

Die für das Jahr 2009 erklärten Gewinnanteilsätze sind in einer Anlage zum Anhang zusammengestellt. Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betreffen 36 Tsd. € bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile und 399 Tsd. € den Schlussüberschussanteilfonds.

#### C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Es handelt sich ausschließlich um die Deckungsrückstellung. Sie wurde für Einzelversicherungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft beziehungsweise dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gebildet.

#### D. Andere Rückstellungen

##### II. Sonstige Rückstellungen

Die Position beinhaltet hauptsächlich Rückstellungen für Provisionszahlungen von 1.772 Tsd. €, Gratifikationen und Tantiemen von 515 Tsd. € sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von 958 Tsd. €.

#### F. Andere Verbindlichkeiten

##### I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

In dieser Position sind die verzinlich angesammelten Überschussanteile in Höhe von 733 Tsd. € enthalten.

##### Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossene Versicherungen		
laufende Beiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	1.174	932
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	130.839	94.358
	<b>132.013</b>	<b>95.290</b>
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	28.004	24.171
<b>Insgesamt</b>	<b>160.017</b>	<b>119.461</b>

### 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Hier wird im Wesentlichen die Abgabe der nicht realisierten Verluste an die Rückversicherer von 64.955 Tsd. € ausgewiesen.

### 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen setzen sich aus den außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 sowie Abs. 3 Satz 3 i.V.m. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 300 Tsd. €, den Abschreibungen gemäß strengem Niederstwertprinzip bei den Investmentanteilen von 126 Tsd. € sowie den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen – insbesondere für die Verwaltung fondsgebundener Versicherungen – in Höhe von 347 Tsd. € und den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 5.006 Tsd. € zusammen.

### 12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Der Rückversicherungssaldo, bestehend aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung, beträgt 38.541 Tsd. € zulasten unserer Gesellschaft.

## II. Nicht versicherungstechnische Rechnung

### 2. Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind Verluste aus dem Abgang von Mieter-einbauten in Höhe von 108 Tsd. € enthalten.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

nach § 251 HGB

- Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2008 gesamtschuldnerische Haftungen von 1.295 Tsd. €.
- Vor dem Hintergrund eines Urteils des LAG München vom 15. März 2007 zur Zulässigkeit von gezillmernten Tarifen in der Entgeltumwandlung hat die Gesellschaft im Rahmen des Neugeschäfts 2007 eine eingeschränkte Freistellung der Arbeitgeber von einer möglichen Inhaftungnahme aufgrund dieses Urteils erteilt. Die Erklärung war auf wenige Fälle in Kollektivverträgen beschränkt. Das Risiko einer möglichen Inanspruchnahme beträgt zum Bilanzstichtag 348 Tsd. €.
- Zur Stützung der Hypo Real Estate (HRE) hat die Bundesregierung im Oktober 2008 ein Rettungspaket beschlossen, an dem sich neben der Bundesbank auch die deutsche Finanzwirtschaft beteiligt hat. Bei diesem Rettungspaket wurden die Finanzinstitute verpflichtet, sich im Rahmen einer Rückgarantie an einer möglichen Inanspruchnahme des Bundes aus der Garantie für die Liquiditätshilfe der Bundesbank zu beteiligen. Vom Gesamtbetrag dieser Rückgarantie von 8,5 Mrd. € entfallen teilschuldnerisch 0,016 Mio. € auf die Gesellschaft.

nach § 285 Nr. 3 HGB

- Die Gesellschaft ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 10 Tsd. €.
- Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von einem weiteren Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 39 Tsd. €.
- Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 360 Tsd. €.
- Die Verpflichtungen aus Mietverträgen betragen 3.774 Tsd. €.

**Sonstige Angaben**

**Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer**

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr 88 Innendienst-Mitarbeiter.

**Gruppenzugehörigkeit**

Gemäß § 20 AktG hat uns die ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass sie Alleinaktionärin unserer Gesellschaft ist.

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler, Personalaufwendungen</b>	<b>2008 Tsd. €</b>	<b>2007 Tsd. €</b>
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	59.904	38.259
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	4.511	4.272
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	777	711
5. Aufwendungen für Altersversorgung	225	168
<b>6. Insgesamt</b>	<b>65.417</b>	<b>43.410</b>

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, hat uns mitgeteilt, dass ihr unter Einbeziehung der von der ERGO Versicherungsgruppe AG direkt gehaltenen Aktien, die der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen sind, eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschlüsse der ERGO Versicherungsgruppe AG und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG zum 31. Dezember 2008 einbezogen. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Die Konzernabschlüsse der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der ERGO Versicherungsgruppe AG werden beim Elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

**Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands**

Für Mitglieder des Aufsichtsrats sind Aufwendungen in Höhe von 1 Tsd. € angefallen. Aufwendungen für den Vorstand sind nicht angefallen.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 1 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Versicherungsgruppe AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 12 Tsd. € bilanziert, für die unsere Gesellschaft gesamtschuldnerisch haftet.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich auf der Seite 4. Sie ist ein Bestandteil des Anhangs.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von 1.784.848,80 € – das entspricht 1.784,85 € je Aktie – vollständig zur Zahlung einer Dividende zu verwenden. Als Tag der Auszahlung wird der 4. Juni 2009 bestimmt.

Düsseldorf, den 20. Januar 2009

Der Vorstand



Dr. Johannes Lörper



Frank Neuroth

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern  
von Lebensversicherungspolicen – Anlagestock**

<b>Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:</b>	<b>Anzahl der Anteileinheiten</b>
<b>1. Schuldscheindarlehen</b>	
indexgebundenes Schuldscheindarlehen	1,00
<b>2. Fondsanteile</b>	
ACM Deleop.Reg.Markets F.	162,04
ACM Int.Healthcare Fund A	15.158,01
Activest PensionProt.2015	9.505,84
Activest PensionProt.2016	36.006,22
Activest PensionProt.2017	11.879,88
Activest PensionProt.2018	7.980,87
Activest PensionProt.2019	9.322,41
Activest PensionProt.2020	12.237,34
Activest PensionProt.2021	17.459,88
Activest PensionProt.2022	26.149,77
Activest PensionProt.2023	25.222,01
ADIG ADIKUR	232,68
ADIG ADITEC	9,31
ADIG Europa-Vision	966,43
ADIG Fondamerika	2.446,01
Adv.I - Meridio Green Bal	3,31
AFA Global Select Fds-Warburg	142.939,90
AGI RP Rend.Plus-All.RCM	72.465,00
Allianz Horizont Dynamik	11,08
ALL-IN-ONE MK	577.568,00
AMB Gen. Komfort Wachstum	3,99
Amex - Global Balanced	19.206,58
Amex - Global Bds (Euro)	2.692,22
Amex - World Equities	7.430,92
Amex - Global Emerg.Markets	13,99
AXA Eastern Europe Equity	221,12
AXA US Short Duration Hig	6,18
AXA World Fds-Far East Equities	5.798,78
Baring Europ.Growth Trust	5.431,15
Baring Europe Sel. Trust	704,43
Baring GermanGrowthTrust	2.435,00
Baring Intl-Hong Kong China	71,50
Berenberg Univ.Euro Aktie	702,48
BestSelect Branchen	73,45
BG Global Challenge	290,39
BG Global Classic	15,59
BRIC Markets Equity	6.029,99
Carmignac Investissement	7,18
Comgest Europe SICAV	9,59
Cominv.Best-in-One Europe	8,07
cominvest Asset Management	32,61

<b>Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:</b>	<b>Anzahl der Anteileinheiten</b>
cominvest Fondak	1.798,81
CONS Convertinvest Eur.Co	18.097,00
CS EUROREAL	14.302,74
CS Money Market Fund EUR	94,24
DAB Adviser I Fd.-Albr.&C	43,58
DAC Fonds UI	313,20
DBX db x-trackers II Eoni	4.260,73
DEGI Europa	12.049,79
dit Vermögensbildung Deutschland	445,21
dit Wachstum Deutschland	47,23
DIT-Concentra	172,06
dit-Euro Bd Total Return	217,91
DJ EO STOXXSM Sel Divi30E	2.677,05
DJ Euro STOXX 50 ex	2.266,38
DWS Akkumula	3.484,68
DWS Bonuszertifikat	109.668,00
DWS Convertibles	469,82
DWS Euro Renten Strategie	3,12
DWS Euro Spezial	910,45
DWS Euro-Bonds (Medium)	137,16
DWS Europ. Aktien Typ 0	57,04
DWS European Equities	119,17
DWS FlexPension 2013	23.098,97
DWS FlexPension 2014	19.427,12
DWS FlexPension 2015	149.526,47
DWS FlexPension 2016	111.050,71
DWS FlexPension 2017	53.874,11
DWS FlexPension 2018	87.242,30
DWS FlexPension 2019	45.535,33
DWS FlexPension 2020	32.124,69
DWS FlexPension 2021	33.858,13
DWS FlexPension 2022	29.843,00
DWS FlexPension 2023	328.164,88
DWS FlexProfit 80	3.329,64
DWS Global Equities	78,03
DWS INVESTA	16.892,13
DWS Japan Fond	763,20
DWS Lux. EURORENTA	20.690,95
DWS PROVESTA	3.865,71
DWS Rohstofffonds	2.861,51
DWS Russia	37,76
DWS Select Invest	9,93
DWS Technologiefonds	9.533,57
DWS Telemedia	9.030,66
DWS Top 50 Asien	16.417,00
DWS Top 50 Europa	20.598,42
DWS Top 50 World	25.576,12

<b>Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:</b>	<b>Anzahl der Anteileinheiten</b>
DWS Top Dividende	4.881,77
DWS Vermögensbildung Fonds I	65.381,86
DWS Vermögensbildung Renten	162.762,61
DWS Vermögensm.-Balance	58,61
DWS Zukunftsressourcen	6.396,04
Euro-Geldmarktfonds Inka	363,13
Euroland Equity Fund	576,81
Europ.Small.Comp.Growth	79.860,63
Europ.Small.Company A-EUR	3.981,75
Europe Strategic Growth	268,30
European Aggressiv Fds.	7.041,12
FIAG-Universal Dachfonds	254.493,70
Fide AsianSpecialSituation	188,02
Fide Euro Blue Chip Fund	7.187,67
Fide Fds.SICAV-Technology	143,16
Fide FFII Euro Stoxx 50	3.353,63
Fide.Fds-Australia Fund	22,78
Fide.JapanSmallerCompany	4.529,86
Fide.Latin America Fund	2.428,54
Fide.Ameri.GrowthFund US\$	1.575,56
Fide.European Small Comp.	1.456,78
Fide.Fds. Health - Care	449,46
Fide.Fds-Defensive Fund	1.830,84
Fide.Internat.Bond Fund	2.794,27
Fideli PA South East Asia	421.905,60
Fidelity Asean Fund	201,43
Fidelity Emerging Market	9.913,03
Fidelity Euro Balanced Fd	11.452,12
Fidelity Euro Bond	50.025,76
Fidelity Europ.Growth Fd.	898.606,42
Fidelity European Fund	3.405,31
Fidelity Funds-GermanFund	219,38
Fidelity Global Growth	490,63
Fidelity Greater China F.	157,41
Fidelity Indonesia Fund	1.111,00
Fidelity Korea Fund	1.123,66
Fidelity Malaysia Fund	259,27
Fidelity Multi-Asset Strategic Fund	2.048,75
Fidelity Nordic Fund	158,19
Fidelity PA America Fund	64.528,60
Fidelity PA International	107.408,35
Fidelity PA Japan	312.952,76
Fidelity PS Growth Fund	486,29
Fidelity Switzerland Fund	6,19
Fidelity Target 2010 EO	2.394,63
Fidelity Target 2015	10.885,63
Fidelity Target 2020 EO	18.387,26

<b>Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:</b>	<b>Anzahl der Anteileinheiten</b>
Fidelity Target 2025	18.489,91
Fidelity Target 2030 EO	10.583,65
Fidelity Target 2035 EO	8.533,90
Fidelity Target 2040 EO	5.968,68
Fidelity Thailand Fund	2.666,16
Fleming American Fund	156,48
Fleming China Fund	1.266,37
Fleming European Fund	3.960,69
Fleming Flag.PacificFund	1.038,96
Fleming India Fund	443,27
Focus GTUmwelttechnologie	2.454,79
Fortis - Equity Europe	10,29
Fortis - Equity Germany	33,52
Fortis Fd-Bond Long Euro	1.699,33
Fr.Temp.-BRIC Fund	7.018,11
Fr.T-Strategic Dynamic Fd	26.644,98
Franklin Mutual Europ.(US)	105,31
Franklin Mutual Beacon	29,49
Franklin Mutual Europ. A	3.754,49
FT Trust Interspezial	16,72
FT Accugeld	35.320,00
FT Frankfurt Effekten-Fd	54,30
FT Strategic Income Fund	12.228,85
FVB-Dt.Aktienfonds-BWK	2.481,98
FVB-Dt.Rentenfonds-BWK	7.235,28
Gamax Fonds Top 100	2.833,79
Gamax Funds FCP-Junior	155,73
Gartmore Cont.Europ.Fund	386.712,55
GenoAS: 1	265,55
GI High Yield Unit A(cap)	2.145,88
GI.Adv.Fd-Emerg.Mkts High	2.437,52
Glob. Growth Trends A	117.677,80
Glob.Emerg.Mkts Equi.Free	2.826,46
Global ex-US Sel.Sm.Cap	48,00
Global Real Estate Fd.	1.490,35
Global Small Cap Eq.Fd.	70,89
Global Smaller Companies	22.403,00
GreenEffects NAI-Wertefds	1.668,16
H.Horiz.Fd-Cont.Eur.Eq.	835,15
Hansa Immobilien	2.698,70
HansaEuropa	17,35
HausInvest Global Fonds	658,23
HSBC Chinese Equity AC	71,47
HSBC GI Emerging Market	1.259,70
HSBC GIF - Brazil Equity	124,80
HSBC GIF - Brazil Equity	113,26
HSBC Trinkaus Invest	1.316,13

<b>Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:</b>	<b>Anzahl der Anteileinheiten</b>
HSSB Vermögensbildungs I	25,30
INTER ImmoProfil	326,62
Inv.Fds-American Growth	67.380,79
Inve GT Healthcare Fund A	48,11
Inve GT Japan Enter A\$	1.140,58
Inve Gt Technologie Fonds	4.386,42
Inve GT Telecommunication	300,54
INVESCO GT Korea	82,59
Invesco Gt PRC Fund	303,36
Invesco Neue Märkte Fonds	1.165,86
ishares eb.rexx@Gover.Ger	585,60
ishares eb.rexx@Money Mar	1.025,80
ishares MSCI Brazil DE	1.238,57
JB Absolute Return Bond B	3.793,05
JB Multi.-SAM Sust. Water	125,98
JB Special Europe STK Fd	192,58
Jeffries Umbr.-Europe Con	132,60
JP Flem.Latin America Fd.	1.270,00
JPM - Europe Dyn.Mega Cap	7.713,62
JPM Investment Global Cap	2.162,39
JPMO - Global Convert.Fd.	9.828,95
JPMO Emerging Markets Equities	3.398,76
JPMO-Global Dynamic Fund	1.362,70
JPMorg.-Europ.Strat.Value	18.991,71
Lingohr-Europa-Syst.-LBB	77.142,00
Lingohr-Systematic-LBB-In	3.546,11
M&G American Fund A	644.178,00
M&G Global Basics Fund	94.525,00
M&G Pan European Fund A	2.944,51
MEAG Euro Ertrag	15.023,40
MEAG Euro Mediorent	5.648,27
MEAG EuroAktien Dyn.Floor	3.118,00
MEAG EuroBalance	80.670,24
MEAG EuroFlex	72.925,17
MEAG EuroInvest	138.651,00
MEAG EuroKapital	253.373,04
MEAG EuroRent	267.709,49
MEAG EuroRenten Dyn.Floor	2.540,44
MEAG Floor EuroAktien	2.567,09
MEAG GlobalBalance DF	70.636,43
MEAG GlobalChance	309.724,00
MEAG GlobalWachstum DF	97.054,17
MEAG Nachhaltigkeit	561,02
MEAG ProInvest	12.338,73
MEAG ProRent	14.344,78
MEAG ProZins	963,65
Merc.Emerging Europe Fund	752,82

<b>Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:</b>	<b>Anzahl der Anteileinheiten</b>
Merc.Global Opport.Fund A	1.081,82
Merc.North Ameri.Opport.	495,36
Merc.Sel.Tr.Japan Opport.	463,76
Metzler TORERO MultiAsset	11,90
Metzler Wachstum Internat	238,52
MLIIF New Energy Fund	14.001,51
MLIIF World Mining Fund	12.102,90
MLIIF-US Flexible Equity	865,12
Monega Balance Strategy 3	250,72
Monega BestInvest Europa	39,23
Monega Ertrag	15,65
Monega Euro-Bond	7,97
Monega Euroland	510,89
Monega FairInvest Aktien	347,03
Monega Germany	1.607,88
Monega Innovation	247,28
Monega Short-Track	1,33
Monega Wachstum	8,82
Monega World	278,47
MST Eur.Opport.Fund (USD)	4.126,00
MST World Gold & Mining	2.280,97
NESTOR Osteuropa Fonds	35,24
N-Fds Nr.1 Europa Act.	1.397,49
N-Fonds Nr.2 Amerika	260,84
N-Fonds Nr.3 Strategie HN	448,39
Nordasia.com	4.031,72
Nordcumula	1.812,37
Nordea1-North Am.Value Fd	95,32
Nordea-European Value Fd.	1.871,72
Nordglobal	12.005,52
Nordinternet	15.260,00
NordInvest Concept Fds.	10.256,31
OIM Vermögensaufb.Fondant	656,49
Öko - Aktienfonds	105,77
Ökovision Lux Ökovision	480,92
OP Japan Equities Quant	572,22
Opp.East Asia Special F.	350,48
Oppe. Euro Stoxx 50 Werte	852,75
Oppenheim Dax-Werte	419,72
Oppenheim Food Global	82,58
Pacific Equity Funds	12,35
Pan European Equity A	26,08
Pan European Prop.Eq.	875,74
Pharma w/Health FCP Na.	165,77
Pictet - BioTech Funds	9,78
PIO Invest.Opti Cash	2,60
Pion.Top Europ.Players A	82.200,91

<b>Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:</b>	<b>Anzahl der Anteileinheiten</b>
Pion. Eastern European	7.276,57
Pion. Emerging Markets Bd	1.256,43
Pion. Euro Geldmarkt Plus	1.505,12
Pion. EuroProtect	11.583,58
Pion. Global Defensive	42.189,00
Pion. Global Dynamic	137.333,00
Pion. Global Ecology	5.074,90
Pion. Global Progressiv	155.419,00
Pion. Global Select	49.867,86
Pioneer Aggr. Bd. A	17.065,85
Pioneer - Greater China	14.408,23
Pioneer - U.S. Mid Cap V.	2.877,79
Pioneer - U.S. Pioneer Fd	80.820,00
Pioneer Abs.Return Growth	1.444,33
Pioneer Akt.Deutschland A	5.606,88
Pioneer Akt.Frankreich A	1.156,96
Pioneer Akt.Großbritannien	51,93
Pioneer Akt.Japan A ND	1.208,88
Pioneer Akt.Skandinavien	4.946,52
Pioneer Akt.USA A ND	985,65
Pioneer Aktien Australien	2.613,38
Pioneer Aktien Rohstoffe	18.373,65
Pioneer Aktien Schweiz A	2.554,98
Pioneer Euro Curve 3-5 Y.	2.204,14
Pioneer Euro Medium Rente	1.839,69
Pioneer Euro Renten A	20.859,81
Pioneer Euroland Equity	24.295,13
Pioneer European Eqty.Mkts	8.706,04
Pioneer European Equity F	876,51
Pioneer Fd. Global Equity	2.669,32
Pioneer Global Flexible	61,00
Pioneer Inv. Bio Pharma	12.928,14
Pioneer Inv. Strategie	24,80
Pioneer Inv. Top Germany	564,58
Pioneer Japanese Eq.Mkts.	4.402,48
Pioneer Japanese Equity	13.118,65
Pioneer Opti Bond	5.683,05
Pioneer Strategic Income	708,67
Pioneer Total Return A DA	228.929,80
Pioneer U.S. Eq.Mkts.Plus	9.608,42
Pioneer US Research Value	1.601,12
Pioneer-Top Global Player	10.276,76
Sarasin - New Energy Fd.	4.631,35
Sarasin Invest.New Power	266,33
Sarasin Ökosar	11,41
Sauren Gl. Champions	1.092,15
Sauren Gl. Gr. Plus	6.849,71

<b>Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:</b>	<b>Anzahl der Anteileinheiten</b>
SEB Ethical Europe Fund A	2.637,61
SEB ImmoInvest	55.414,60
SEB Invest ÖkoLux	106,95
SEB Invest ÖkoRent	119,19
Select Rent	250,29
SGAM - Gold Mines	7,92
SGAM Money Market - EUR A	4.332,02
SMH International Fund	9,36
SMH-Special-UBS-Fonds 1	88,31
Spaengler Longterm Value	27,12
StarPlus SICAV - Winbonds	2.240,67
State Street Active Asien	4.476,00
Strategic Balanced Fd.	26.758,18
Sun Life American Growth	89,53
Sun Life Gl.P.-Europ.Gro.	2.956,37
Temp. Euroland	1.088,13
Tempelton EmergingMarkets	25.633,61
Tempelton European Fund	18.767,01
Tempelton Global Growth I	208.331,60
Templ.Global Bd Fd.EUR A	23.067,09
Templeton Asien Growth Fd	2.536,30
Templeton Eastern Europe	9.221,75
Templeton Growth Fd. Euro	773.827,86
Templeton Growth Fund Inc	653.840,43
Thread.Ameri.Growth Cl.1	59.728,00
Thread.Eur.Sel.GrowthCl.1	86.384,00
Thread.Europ.Growth C1.1	111.634,00
Thread.Pan Europ.Accelera	959.511,00
Trend Concept-Fds Sel.Sys	570,66
UniEM Fernost	1,69
UniGlobal	1.853,45
UNIO UniEuroRenta Govern.	39.898,00
Union Geldmarktfonds	593,02
UniRenta	4.351,50
UniSector: BioPharma	90,04
UniStrategie: Offensiv	508,50
US Strat. Value Fd.	1.952,06
Veri Tresor Fonds	33,17
Veri Valeur Fonds	598,16
	11.946.714,23

## Jahresabschluss

### Anhang

64

#### Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung)

##### Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 131</b>			
<b>Fondsgebundene Lebensversicherungen mit und ohne Verrentungsoption sowie Rentenversicherungen mit Überschussbeteiligung</b>			
<b>Tarif FGSR1</b>			
Kostengewinnanteil	0%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	0%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Risikogewinnanteil	M: 20% W: 20%	Risikobeitrag	2009 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen.
<b>Tarif VHT01</b>			
Kostengewinnanteil	0,3%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	0%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Risikogewinnanteil	M: 0% W: 0%	Risikobeitrag	2009 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen.
<b>Tarife VHL05, VHL06, VHR05, VHR06</b>			
Kostengewinnanteil	0,25%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	0%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Risikogewinnanteil	M: 0% W: 0%	Risikobeitrag	2009 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen.
<b>Tarife VHR12, VHR13</b>			
Kostengewinnanteil	0,1%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	1,2%	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/laufende Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Risikogewinnanteil	M: 0% W: 0%	Risikobeitrag	2009 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen.

## Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinnanteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 131</b>			
<b>Fondsgebundene Lebensversicherungen mit und ohne Verrentungsoption sowie Rentenversicherungen mit Überschussbeteiligung</b>			
<b>Tarife VHT12, VHT13</b>			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	1,2 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/laufende Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Risikogewinnanteil	M: 20 % W: 20 %	Risikobeitrag	2009 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen.
<b>Tarife VHT16, VHT17, VHT22, VHT23, VHT25</b>			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	2 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/laufende Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Risikogewinnanteil	M: 20 % W: 20 %	Risikobeitrag	2009 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen.
<b>Tarife VHT18, VHT24</b>			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Risikogewinnanteil	M: 20 % W: 20 %	Risikobeitrag	2009 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen.
<b>Tarife VHT19, VHT20</b>			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	1 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/laufende Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1,25 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende eines jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens.

## Jahresabschluss

### Anhang

66

#### Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung)

##### Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 131</b>			
<b>Fondsgebundene Lebensversicherungen mit und ohne Verrentungsoption sowie Rentenversicherungen mit Überschussbeteiligung</b>			
<b>Tarif VHT21</b>			
Kostengewinnanteil	0,1%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	0%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1,25%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende eines jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens.
<b>Tarife VHF01, VHF02, VHF03, VHB01, VHB02, VHB03</b>			
Kostengewinnanteil	0,3%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	1,2%	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/laufende Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Risikogewinnanteil	M: 20% W: 20%	Risikobeitrag	2009 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen.
<b>Tarife VHD01, VHD02, VHD03</b>			
Kostengewinnanteil	0,3%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	0,7%	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/laufende Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1,75%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende eines jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens.

## Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinnanteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 131</b>			
<b>Fondsgebundene Lebensversicherungen mit und ohne Verrentungsoption sowie Rentenversicherungen mit Überschussbeteiligung</b>			
<b>Tarife VHF11, VHF12, VHF13, VHB11, VHB12, VHB13</b>			
Kostengewinnanteil	0,4%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	1%	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/laufende Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Risikogewinnanteil	20%	Risikobeitrag	2009 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen.
Schlussgewinnanteil	0%	Ansammlungsbetrag Kosten- und Grundgewinnanteil	Bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder vereinbartem Rentenbeginn.
<b>Tarife VHD11, VHD12, VHD13</b>			
Kostengewinnanteil	0,4%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	1%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1,75%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende eines jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens.
Schlussgewinnanteil	0%	Ansammlungsbetrag Kosten- und Grundgewinnanteil	Bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder vereinbartem Rentenbeginn.

Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung)

Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinnanteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 135</b>			
<b>Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, nach dem AltZertG</b>			
<b>Tarife VHZ01, VHZ02</b>			
Kostengewinnanteil	0,1%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	1%	Gewinnberechtigter Beitrag/ Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/ jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1,25%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende eines jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens.
<b>Tarife VHZ03, VHZ04</b>			
Kostengewinnanteil	0,1%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	1%	Gewinnberechtigter Beitrag/ Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/ jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1,75%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende eines jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens.
<b>Tarife VHZ11, VHZ12, VHZ13</b>			
Kostengewinnanteil	0,4%	Anlageguthaben am 31. 12. 2008	2009 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens.
Grundgewinnanteil	1%	Gewinnberechtigter Beitrag/ Beitragsrate	2009 mit jedem Beitrag/ jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen.
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1,75%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende eines jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens.
Schlussgewinnanteil	0%	Ansammlungsbetrag Kosten- und Grundgewinnanteil	Bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder vereinbartem Rentenbeginn.

## Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 113</b>			
<b>Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherungen)</b>			
<b>nach Tarifen ART01, ART02 und RTVB1</b>			
<b>Anwartschaften</b>			
Zinsgewinnanteil	0%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Grundgewinnanteil	2%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Risikogewinnanteil	0%	Gewinnberechtigtes Todesfallkapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Schlussgewinnanteil	8,5%	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsgewinnanteile) auf das gewinnberechtigten Deckungskapital	2009 zum Ende der Anwartschaft oder bei Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Aufschubzeit; Auszahlung oder Erhöhung der Rente.
	4% zusätzlich im Erlebensfall		2009 zum Ende der Anwartschaft; Auszahlung oder Erhöhung der Rente.
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	4%	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Zinsgewinnanteil.	

## Jahresabschluss

### Anhang

70

#### Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung)

##### Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 113</b>			
<b>Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherungen)</b>			
<b>Versicherungen in der Rentenbezugszeit</b>			
<b>Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 4 %</b>			
Zinsgewinnanteil	0,4%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente.
<b>Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 3 %</b>			
Zinsgewinnanteil	1,4%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente.
<b>Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 2,75 %</b>			
Zinsgewinnanteil	1,65%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente.
<b>Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1,25 %</b>			
Zinsgewinnanteil	3,15%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente.
Risikogewinnanteil	100%	Risikobeitrag	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente.
<b>Gewinnverband 117</b>			
<b>Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG</b>			
<b>Fondsgebundene Renten nach dem AltZertG in der Rentenbezugszeit</b>			
<b>Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1,25 %</b>			
Zinsgewinnanteil	3,15%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente.

## Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinnanteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 114 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>			
<b>Tarif BBAF1</b>			
Beitragsgewinnanteil	M: 15% W: 15%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Schlussgewinnanteil	5%	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2009 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung.
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0%	Ansammlungsguthaben	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	4%	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben.	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,5%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
<b>Tarif BBVL1</b>			
Beitragsgewinnanteil	M: 15% W: 15%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Schlussgewinnanteil	5%	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2009 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung.
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0,5%	Ansammlungsguthaben	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	3,5%	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben.	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.

## Jahresabschluss

### Anhang

72

#### Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung)

##### Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 114 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>			
<b>Tarife BBVH2, BBVH3</b>			
Beitragsgewinnanteil	M: 15 % W: 15 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Schlussgewinnanteil	5 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinsten Risikobeiträge	2009 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung.
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0,75 %	Ansammlungsguthaben	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	3,25 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben.	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,25 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.

## Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinnanteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 114</b>			
<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>			
<b>Tarif BRVH3</b>			
Beitragsgewinnanteil	M: 6 % W: 6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Schlussgewinnanteil	5 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2009 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung.
Anstelle der Zuteilung von Beitragsgewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils wird bei einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer eine Bonusrente vereinbart:			
Bonusrente	10 %	Rente	2009 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente.
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0,75 %	Ansammlungsguthaben	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	3,25 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben.	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,25 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.

## Jahresabschluss

### Anhang

74

#### Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung)

##### Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinnanteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 114</b>			
<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>			
<b>Tarif BBVH4</b>			
Beitragsgewinnanteil	M: 15 % W: 15 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2009 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung.
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	1,25 %	Ansammlungsguthaben	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	2,75 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben.	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,75 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.

## Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinnanteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 114</b>			
<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>			
<b>Tarif BRVH4</b>			
Beitragsgewinnanteil	M: 6 % W: 6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2009 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung.
Anstelle der Zuteilung von Beitragsgewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils wird bei einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer eine Bonusrente vereinbart:			
Bonusrente	11 %	Rente	2009 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente.
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	1,25 %	Ansammlungsguthaben	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	2,75 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben.	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,75 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung.

## Jahresabschluss

### Anhang

76

#### Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung)

##### Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 114</b>			
<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>			
<b>Tarife BBVH5, BBVH6, BBVH7</b>			
Risikogewinnanteil	M: 23 % W: 23 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen.
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinsten Risikobeiträge	2009 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung.
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	2,25 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen.
<b>Tarife BRVH5, BRVH6, BRVH7</b>			
Risikogewinnanteil	M: 14 % W: 14 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen.
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinsten Risikobeiträge	2009 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung.
Anstelle der Zuteilung von Beitragsgewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils wird bei einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer eine Bonusrente vereinbart:			
Bonusrente	25 %	Rente	2009 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente.
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	2,25 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen.

## Gewinnanteilsätze

Gewinnverband	Gewinnanteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
<b>Gewinnverband 114</b>			
<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>			
<b>Tarife BBH11, BBH12, BBH13</b>			
Risikogewinnanteil	23%	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen.
Schlussgewinnanteil	6%	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2009 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung.
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	2,25%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen.
<b>Tarife BRH11, BRH12, BRH13</b>			
Risikogewinnanteil	14%	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2009 zu Beginn des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen.
Schlussgewinnanteil	6%	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2009 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung.
Anstelle der Zuteilung von Beitragsgewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils kann eine Bonusrente vereinbart werden:			
Bonusrente	25%	Rente	2009 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente.
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	2,25%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2009 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

78

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vorsorge Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und

Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vorsorge Lebensversicherung Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 6. Februar 2009

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Busch                      Mario Teitge  
Wirtschaftsprüfer                Wirtschaftsprüfer

**Vorsorge  
Lebensversicherung AG**

Rather Straße 110 a  
40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11/2 10 22-0  
Telefax 02 11/2 10 22-95 99  
E-Mail [info@vorsorge-leben.de](mailto:info@vorsorge-leben.de)  
Internet [www.vorsorge-leben.de](http://www.vorsorge-leben.de)

Konzept und Gestaltung:  
Abteilungen Marketing  
und Rechnungslegung Leben  
Gesamtherstellung:  
Meinke GmbH, Neuss





